



Mit digitalen
Aufgabenkästen

Politik aktuell

Soziologische Theorien,
Modernisierungsprozesse,
Sozialstaat und internationale
Konfliktbearbeitung (gA/eA)

13

Politik und Gesellschaft


UpdateCodes

Aktualisierung von Grafiken,
Statistiken und Tabellen



Gymnasium
Bayern

Ein politisches Urteil bilden

1 Die Fragestellung erfassen und spontan Stellung beziehen

- Worum geht es in dem Konflikt oder Entscheidungsfall?
- Welche politische Maßnahme oder Forderung steht zur Diskussion?
- Wie würde ich spontan entscheiden?



2 Sachverhalte klären

- Auf welches Problem bezieht sich die Forderung/der Konflikt?
- Wie ist die aktuelle (Gesetzes-)lage?
- Welche Ereignisse spielen eine Rolle?
- Welche Daten und Zahlen sind wichtig?



3 Strukturierung durch verschiedene Perspektiven

- Welche Perspektiven gibt es/sollten berücksichtigt werden?
- Welche Pro- und Kontra-Argumente werden genannt?
- Welche Folgen hat die Entscheidung oder (Neu-)Regelung aus den verschiedenen Perspektiven?



5 Argumente prüfen

- Sind die Argumente in sich schlüssig/ mit Fakten belegt?
- Halten die Belege einer Überprüfung stand?
- Werden Tatsachen weggelassen/unzulässig verkürzt?



4 Strukturierung durch Urteilstkriterien

- Welche Urteilstkriterien verbinden sich mit den Perspektiven?
- Welche Bedeutungsebenen „haben die Kriterien“?
- Gibt es weitere Urteilstkriterien?



6 Urteilsformulierung

- Eine eigene schlüssige Argumentation formulieren und dabei Perspektiven und Kriterien benennen und gewichten



7 Rückblick auf den Prozess

- Was hat sich gegenüber der spontanen Stellungnahme verändert?
- Welchen Einfluss hatten Perspektiven, Urteilstkriterien, Fakten?
- Welche Informationen fehlen noch für ein abschließendes Urteil?



Labusch, Alexandra: Ein politisches Urteil bilden und den Prozess reflektieren. In: Operatorentaining für Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Bamberg 2023

Politik aktuell 13

Soziologische Theorien,
Modernisierungsprozesse,
Sozialstaat und internationale
Konfliktbearbeitung (gA/eA)

Politik und Gesellschaft

Bearbeitet von

Jens Beck

Christine Betz

Jan Castner

Anita Hitzler

Sabine Hoffmann

Ansgar Stich

Thomas Volkert

Friedrich Wölfl

Sonja Zimmermann

**Gymnasium
Bayern**

C.C.BUCHNER

Politik aktuell – Bayern

Politik und Gesellschaft 13 – Soziologische Theorien, Modernisierungsprozesse, Sozialstaat und internationale Konfliktbearbeitung (gA/eA)

Bearbeitet von Jens Beck, Christine Betz, Jan Castner, Anita Hitzler, Sabine Hoffmann, Ansgar Stich, Thomas Volkert, Friedrich Wölfl, Sonja Zimmermann

Zu diesem Lehrwerk werden erhältlich sein:
Digitales Lehrmaterial **click & teach** Einzellizenz, WEB-Bestell-Nr. 719251
Weitere Lizenzformen Einzellizenz flex, Kollegiumslizenz und Materialien unter www.ccbuchner.de

Dieser Titel ist auch als digitale Ausgabe **click & study** unter www.ccbuchner.de erhältlich.

Die enthaltenen Links verweisen auf digitale Inhalte, die der Verlag bei verlagsseitigen Angeboten in eigener Verantwortung zur Verfügung stellt. Links auf Angebote Dritter wurden nach den gleichen Qualitätskriterien wie die verlagsseitigen Angebote ausgewählt und bei Erstellung des Lernmittels sorgfältig geprüft. Für spätere Änderungen der verknüpften Inhalte kann keine Verantwortung übernommen werden.

1. Wiedervorlage
1. Auflage, 1. Druck 2025

Dieses Werk folgt der reformierten Rechtschreibung und Zeichensetzung. Ausnahmen bilden Texte, bei denen künstlerische, philologische oder lizenzrechtliche Gründe einer Änderung entgegenstehen.

© 2025 C.C. Buchner Verlag, Bamberg

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und/oder in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische, digitale oder andere Wiedergabeverfahren sowie jede öffentliche Vorführung, Sendung oder sonstige gewerbliche Nutzung oder deren Duldung sowie Vervielfältigung (z.B. Kopie, Download oder Streaming), Verleih und Vermietung nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.

Nutzungsvorbehalt: Die Nutzung für Text und Data Mining (§ 44 b UrhG) ist vorbehalten, insbesondere für die (Weiter-)Entwicklung und das Training jeglicher KI-Systeme. Dies betrifft nicht Text und Data Mining für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung (§ 60 d UrhG).

Redaktion: Kai Peetz
Layout und Satz: Wildner + Designer GmbH, Fürth
Druck und Bindung: mgo360 GmbH & Co. KG Bamberg

produktsicherheit@ccbuchner.de

www.ccbuchner.de

ISBN der genehmigten Auflage 978-3-661-71923-8

Inhaltsverzeichnis

Zur Arbeit mit dem Buch 6

eA	1. Soziologische Theorien als Erklärungsansätze für die moderne Gesellschaft nachvollziehen und für die eigene Lebenswelt reflektieren	11
	1.1 Lässt sich der Wandel unserer Gesellschaft systematisch erfassen? ...	12
	WORKSHOP: Sich mit einer soziologischen Theorie im Rahmen einer Universitätsveranstaltung auseinandersetzen	19
	1.2 Die Individualisierungsthese von Ulrich Beck – eine Erklärung für den sozialen Wandel?	20
	1.3 Die Rationalisierungstheorie von Max Weber: Ist der arbeitende Mensch nur noch ein Kostenfaktor?	26
	OPERATOREN-Training für Abiturklausuren: Beschreiben / Darstellen / Darlegen	30
	1.4 Gesellschaftliche Differenzierungsprozesse: Wie verändern sich soziale Rollen und Strukturen?	33
	1.5 Spiegelt sich in der industriellen Landwirtschaft Adornos Kritik der Naturbeherrschung?	41
	METHODE: Eine Rolle in einer Podiumsdiskussion übernehmen und situationsgerecht argumentieren	47
	KOMPETENZEN ANWENDEN	50
	2. Modernisierungsprozesse und ihre Auswirkungen auf das Zusammenleben in Deutschland reflektieren	53
	2.1 Familie: Familienformen, Funktionen der Familie und familienpolitische Maßnahmen	54
eA	2.2 Elterngeld – Erfolgsmodell moderner Familienpolitik?	66
	2.3 Geschlechter in Gesellschaft und Arbeitswelt	73
	2.3.1 Geschlechterrollen und Geschlechtsidentität	73
	2.3.2 Gleichberechtigung in der Arbeitswelt?	78
	2.4 Wertewandel: Balance zwischen Tradition und Fortschritt?	86
	2.5 Ist die Digitalisierung der Arbeitswelt eine Bedrohung oder eine Chance?	96
eA	2.6 Wie kann die Politik Herausforderungen durch Robotik und KI bewältigen?	105
eA	2.7 Welche Rolle haben Gewerkschaften in der modernen Arbeitswelt?	112
	KOMPETENZEN ANWENDEN	120
	3. Formen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit und sozialer Mobilität reflektieren	123
	3.1 Spaltet die soziale Ungleichheit unsere Gesellschaft?	124
	METHODE: Einen Podcast-Beitrag erstellen	134

	3.2 Können Modelle soziale Differenzierung erfassen?	138
	3.3 Verliert die deutsche Gesellschaft ihre soziale Durchlässigkeit?	146
	KOMPETENZEN ANWENDEN	158
	4. Die Bedeutung des Sozialstaats vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen erkennen	161
	4.1 Der Sozialstaat und seine Prinzipien	162
	4.1.1 Das System der sozialen Sicherung und seine Prinzipien	162
	4.1.2 Existenzsicherung – eine Kernaufgabe des Sozialstaats	169
	METHODE: Covercheck – politische Themen anhand von Titelseiten oder Pressefotografien erschließen	176
eA	4.2 Zwischen Eigenverantwortung und Solidarität – verschiedene Wohlfahrtsstaatsmodelle im Vergleich	180
	4.3 Herausforderungen des Sozialstaats und ihre Bewältigung	187
	4.3.1 Vor welchen Herausforderungen steht der Sozialstaat heute?	187
	4.3.2 Wie entwickelt sich der deutsche Sozialstaat weiter? Beispiel: Pflege	199
	METHODE: Eine sozialwissenschaftliche Recherche durchführen	207
eA	4.4 Was bedeutet soziale Gerechtigkeit und wie stehen Parteien zu diesem Konzept?	211
	KOMPETENZEN ANWENDEN	220
	5. Internationale Konfliktbearbeitung vor dem Hintergrund des Völkerrechts reflektieren	223
	5.1 Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine: Zeitenwende der internationalen Konfliktbearbeitung?	224
	5.1.1 Geschichte, Dimensionen und Akteure im russische Angriffskrieg gegen die Ukraine	224
	METHODE: Eine Conflict-Map erstellen	230
eA	5.1.2 Die NATO – zentraler Akteur im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine	232
eA	5.1.3 Akteure der internationalen Politik im Angriffskrieg gegen die Ukraine: Die UNO als IGO, Wirtschaftsunternehmen und INGOs	237
	METHODEN-Training für Abiturklausuren: Schemata analysieren und interpretieren	239
	5.1.4 Der Krieg als mediales Ereignis – soziale Medien und die öffentliche Meinung im russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine	246
eA	5.2 Global Governance: Chance für globale Kooperation oder Recht des Stärkeren?	256
	5.3 Das Völkerrecht als Fundament internationaler Konfliktbearbeitung	263
	5.3.1 Kennzeichen und Entwicklungen des Völkerrechts	263
	5.3.2 Scharfe Klinge oder stumpfes Schwert des Völkerrechts? Der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag (IStGH bzw. ICC)	274
eA	5.4 Untergraben private Sicherheitsfirmen und Söldner das staatliche Gewaltmonopol?	281

eA	5.5 Internationales Recht zum Schutz von Kindersoldaten – nur Papier oder wirksamer Schutz?	290
	OPERATOREN-Training für Abiturklausuren:	
	Ermitteln / Erschließen / Herausarbeiten	297
eA	WORKSHOP: Ein Projekt über Chancen und Hemmnisse internationaler Kooperation gestalten	298
	KOMPETENZEN ANWENDEN	302
6. Anhang		304
	Methodenglossar	304
	Lexikon Politik und Gesellschaft	312
	Register	319
	Bildnachweis	
	Erläuterungen zu den Operatoren	
eA	Workshops im Überblick	
	Sich mit einer soziologischen Theorie im Rahmen einer Universitätsveranstaltung auseinandersetzen	19
	Ein Projekt über Chancen und Hemmnisse internationaler Kooperation gestalten	298
	Methoden- und Operatorentaining für Abiturklausuren im Überblick	
	Beschreiben / Darstellen / Darlegen	30
	Schemata analysieren und interpretieren	239
	Ermitteln / Erschließen / Herausarbeiten	297
	Methodenkarten im Überblick	
	Eine Rolle in einer Podiumsdiskussion übernehmen und situationsgerecht argumentieren	47
	Einen Podcast-Beitrag erstellen	134
	Covercheck – politische Themen anhand von Titelseiten oder Pressefotografien erschließen	176
	Eine Conflict-Map erstellen	230
	Karikaturen analysieren und interpretieren	304
	Eine Positionslinie bilden	305
	Einen Kurzvortrag halten	306
	Mit dem Grundgesetz arbeiten	307
	Die Qualität von Web-Auftritten beurteilen	308
	Eine Concept Map erstellen	309
	Eine Talkshow durchführen	310

Zur Arbeit mit dem Buch

Der Band **Politik aktuell 13** wurde nach den Vorgaben des LehrplanPLUS für das Fach Politik und Gesellschaft in Bayern neu konzipiert. Er ermöglicht Ihnen, liebe Schülerinnen und Schüler, die zentralen Inhalte und Kompetenzen des Faches anhand vieler Beispiele aus Ihrem Leben und Ihrer Umgebung zu erwerben. Für die Lehrerinnen und Lehrer ist das Buch eine Hilfe, einen modernen und binnendifferenzierenden Unterricht zu verwirklichen.

1 Politische Urteilsbildung (PUB) als Prozess

Die Reihe „**Politik aktuell**“ unterstützt Sie durchgängig dabei, zu den Fragestellungen im Fach „Politik und Gesellschaft“ ein politisches Urteil zu bilden. Das Buch lädt Sie dazu ein, diesen Prozess als eine strukturierte Vorgehensweise zu erkennen und am Ende zu reflektieren. Im vorderen Buchdeckel finden Sie ein Modell des gesamten Prozesses im Überblick und zu allen Schritten sprachliche und andere Hilfen. Die Aufgaben in den einzelnen Kapiteln verweisen regelmäßig auf dieses Modell (**PUB**), so dass Sie bei der Einübung der für das Fach „Politik und Gesellschaft“ und für Sie persönlich wichtigen politischen Urteilsbildung Schwerpunkte setzen können.

2 Kapitelaufaktseiten

Jedes Kapitel beginnt mit einer Auftaktdoppelseite. Eine Materialseite und offene Aufgaben ermöglichen Ihnen eine erste Annäherung an die Inhalte des neuen Kapitels. Dabei können Sie auch zeigen, was Sie bereits über das Thema wissen.

Ein kurzer Einführungstext hilft Ihnen außerdem, einen Überblick zu erhalten. Schließlich erfahren Sie, welche Kompetenzen Sie am Ende des Kapitels erworben haben sollten.



3 Grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau

Der vorliegende Kombiband erfüllt sowohl den LehrplanPLUS für das grundlegende als auch das erhöhte Anforderungsniveau für das Fach Politik und Gesellschaft in Bayern.

Als Hinweis für das erhöhte Anforderungsniveau dient hierbei die Farbe Grün im Allgemeinen und das Symbol **eA** im Speziellen. Findet sich dieses Symbol am Anfang eines Kapitels oder Unterkapitels, dann ist das gesamte (Unter-)Kapitel nur für das erhöhte Anforderungsniveau relevant. Beachten Sie, dass die **Workshops** nicht optional sind, sondern Kompetenzerwartungen des LehrplanPLUS abdecken.

4 Einführung in die Unterkapitel

Jedes Unterkapitel beginnt mit einer knappen Einführung. In der Rubrik „**Zum Thema**“ werden Sie an das jeweilige Thema herangeführt. Hier erfahren Sie, was das zu behandelnde Problem auf den nachfolgenden Seiten ist und mit welchen Themen es bearbeitet werden kann.

Im Anschluss an die thematische Hinführung beginnt jedes Unterkapitel mit einem Einstiegsmaterial und entsprechenden Einstiegsaufgaben. Diese gewährleisten einen motivierenden und problemorientierten Auftakt für den Unterricht.

8 Digitale Aufgabenkästen

„Politik aktuell“ gibt vielen Aufgabenkästen einen „digitalen Zwilling“. Mithilfe der QR- und Mediacodes in den Kopfzeilen der Aufgabenkästen können die jeweiligen Aufgaben digital abgerufen werden. Diese digitalen Aufgaben sind identisch mit den jeweiligen Aufgaben im Schulbuch, bieten aber folgenden Mehrwert:

- Digitale interaktive Anwendungen zu den Aufgaben: Aufgaben aus dem Schulbuch werden um digitale, interaktive Anwendungen (z. B. Abstimmungen, Wortwolken, Rankings, ...) erweitert. Diese digitalen Anwendungen sind sowohl im Kursraum (z. B. moderiert durch die Lehrkraft) als auch im ganzen Bundesland Bayern (moderiert durch den Verlag) möglich. Mit anderen Worten: Die digitalen interaktiven Anwendungen ermöglichen einen anonymen Vergleich in der Klasse und im Bundesland.
- Operatoren- und Methodenkarten werden zu den jeweils passenden Operatoren und Methoden verlinkt. Mithilfe von digitalen Endgeräten können somit wichtige Verständnis-, Strukturierungs- und Formulierungshilfen für einzelne Operatoren oder Methoden angeschaut und direkt an der Aufgabe, ohne blättern zu müssen, genutzt werden.



73000-521

Aufgaben



1. **Ermitteln** Sie aus M4, welche Werte den Personen **wichtig** sind und überprüfen Sie, ob sich daraus Normen ableiten lassen.
2. **Analysieren** und **interpretieren** Sie die Karikatur in M5 (**Methode** → S. 27).
3. **Diskutieren** Sie die Vor- und Nachteile der Problematik. Stimmen Sie anschließend in der Klasse ab.
 - ▮ **Vorlage: Digitale Abstimmung in der Lerngruppe**
 - ▮ **Digitale Abstimmung der Jahrgangsstufe 12 im Gymnasium in Bayern → Ergebnisse dieser Abstimmung¹**

¹ Die Abstimmung erfüllt keine wissenschaftlichen Standards. Alle Personen mit dem entsprechenden Link können daran teilnehmen. Die Anzahl der Teilnehmenden lässt sich unten rechts auf der Ergebnisfolie ablesen.

Letzte Überprüfung nach aktuellen Daten



73000-131

Die zehn wichtigsten Handelspartner (Export und Import) Deutschlands 2024 (Stand: 2025)

in Milliarden EUR	Export	Import	
USA	161,342	156,093	China
Frankreich	115,335	93,764	Niederlande
Niederlande	109,134	91,521	Vereinigte Staaten
Polen	93,103	77,299	Polen
China	89,491	67,282	Italien
Vereinigtes Königreich	80,304	67,015	Frankreich
Italien	80,194	59,39	Tschechien
Österreich	76,278	52,575	Schweiz
Schweiz	68,015	50,961	Österreich
Belgien	58,083	47,774	Belgien

© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: DESTATIS (Datenerhebung: 2024, Grafikerstellung: 2025)

Datenerhebungszeitraum

Erstellungsjahr der Grafik

9 UpdateCodes

Zahlreiche Grafiken, Schaubilder und Tabellen mit dem Icon werden regelmäßig aktualisiert und stehen mit Hilfe eines QR- und Mediacodes neben der jeweiligen Grafiküberschrift kostenfrei zum Download zur Verfügung. Die Grafiken sind wie folgt konzipiert:

- Unter der Grafiküberschrift findet sich der jeweilige Stand der Grafik-Aktualisierung, z. B. „Stand: 2023“. Dieser Stand zeigt immer die letzte Datenüberprüfung an.
- Die Quellenangabe unter der Grafik informiert über den jeweiligen Datenerhebungszeitpunkt.

Lesebeispiel zur nebenstehenden Grafik: Die Daten stammen vom Statistischen Bundesamt (Destatis) aus dem Jahr 2022. Die letzte Datenüberprüfung, ob es neuere Daten gibt, und die Grafikerstellung fanden im Jahr 2023 statt.

Weitere Informationen zum Aktualitätendienst finden sich im nebenstehenden QR- und Mediacode.



73000-519

10 Methoden- und Operatoretraining für Abiturklausuren

Die Reihe „Politik aktuell“ bietet eine speziell für das Abitur im Fach „Politik und Gesellschaft“ konzipierte Vorbereitung. Sie umfasst zwei Hauptelemente: Methoden- und Operatoretraining für Abiturklausuren.

Methodentraining für Abiturklausuren

Für das Abitur im Fach „Politik und Gesellschaft“ sind Techniken zur Bearbeitung von Texten, Statistiken, Klausuren und Schaubildern unerlässlich. Die Reihe „Politik aktuell“ bietet Ihnen für jede dieser Formen ein speziell entwickeltes Training zur Abiturvorbereitung. Der 12. Band konzentriert sich auf die Analyse und Interpretation von Texten und Karikaturen, während der 13. Band Statistik- und Schaubildanalysen behandelt. Jedes Training umfasst eine detaillierte Einführung sowie nachvollziehbare kleinschrittige Lösungsansätze.

Operatoretraining für Abiturklausuren

Für die erfolgreiche Bearbeitung von Abituraufgaben sind Kenntnisse über die geforderten Operatoren (wie z. B. darstellen, ermitteln, beurteilen etc.) entscheidend. Die Reihe „Politik aktuell“ schult sowohl im 12er als auch im 13er Band alle für das bayerische Abitur relevanten Operatoren durch:

1. Text- und Bilderklärungen, die kleinschrittig (visuell) darstellen, was von Ihnen bei jedem Operator erwartet wird.
2. Ein Training, das neben einer möglichen Bearbeitungsstruktur auch praktische Formulierungshinweise enthält, um die Anforderungen der Operatoren im bayerischen Abitur optimal zu erfüllen.

Das Operatoretraining für Abiturklausuren findet sowohl im vorliegenden Buch als auch in allen digitalen Aufgabenkästen statt, die die entsprechenden Operatoren verwenden.

11 Allgemeine Hinweise

- Das Methodenglossar am Ende des Buches bietet Ihnen einen Überblick über wichtige Methoden, um die Aufgaben besser bearbeiten zu können.
- Das Register zum Auffinden von Querverweisen kann ein wichtiges Hilfsmittel sein und das selbstständige Arbeiten mit dem Buch erleichtern.
- Geschlechtergerechte Sprache: Die Reihe „Politik aktuell“ lebt Vielfalt und Gleichheit unabhängig von Alter, Herkunft, Handicap, sexueller Orientierung, Geschlecht und individueller Identität. In den Texten der Bearbeiterinnen und Bearbeiter verwenden wir nach Möglichkeit eine binäre Nennung der weiblichen und männlichen Form oder neutrale Begriffe. Wird entweder lediglich die weibliche oder männliche Form verwendet, dient dies in der Regel ausschließlich der besseren Lesbarkeit. Aus urheberrechtlichen Gründen finden sich an einigen Stellen des Buches unterschiedliche Varianten geschlechtergerechter Schreibung.
- Materialien ohne Quellenangaben sind von den Bearbeiterinnen und Bearbeitern verfasst.
- Sofern bei Materialien aus dem Internet kein Verfasserdatum ermittelt werden konnte, wird das „Abrufdatum“ genannt.
- Die URL/vollständigen Internetadressen aller verwendeten Materialien aus dem Internet können Sie über den nebenstehenden QR- und Mediacode einsehen.

QR- und Mediacodes in Politik aktuell 13



71923-090

URL aller verwendeten Materialien aus dem Internet



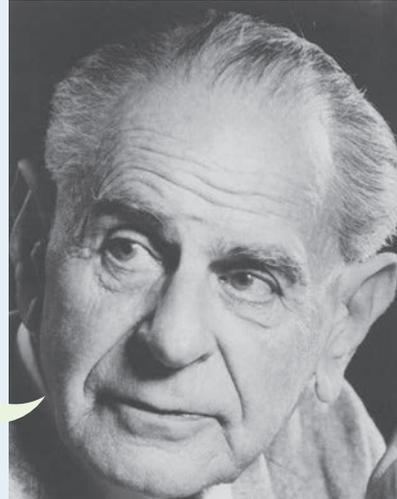
71923-091

1 „Die Theorie ist das Netz, was wir auswerfen, um „die Welt“ einzufangen – sie zu rationalisieren, zu erklären und zu beherrschen. Wir arbeiten daran, die Maschen dieses Netzes immer enger zu machen.“

Popper, Karl, zitiert nach: Joas, Hans/Knöbl, Wolfgang: Sozialtheorie. Zwanzig einführende Vorlesungen. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2004, S. 19

2 Wir alle verwenden im Alltag Theorien, die uns die Welt verständlich machen. Soziologische Theorien ermöglichen uns hingegen auf wissenschaftlich kontrollierte und systematische Weise, soziale Wirklichkeit deutend zu verstehen und kausal zu erklären. Sie beruhen auf Begriffen, Urteilen und Schlüssen, mit denen wir soziales Handeln, soziale Ordnung und sozialen Wandel beschreiben, verstehen und erklären können. Die Soziologie hat in ihrer Geschichte eine Vielzahl von theoretischen Ansätzen mit unterschiedlicher Reichweite und Erklärungskraft hervorgebracht.

Institut für Soziologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg: Soziologische Theorie. In: www.sociologie.phil.fau.de (Abruf am 01.10.2020)



Karl Popper (* 28. Juli 1902; † 17. September 1994) war ein bedeutender Philosoph des 20. Jahrhunderts, der vor allem für seine Theorie der Wissenschaft und das Prinzip der Falsifizierbarkeit bekannt ist. Seine Ideen prägten maßgeblich die moderne Wissenschaftstheorie und die offene Gesellschaft.

Soziologische Theorien als Erklärungsansätze für die moderne Gesellschaft nachvollziehen und für die eigene Lebenswelt reflektieren

1

In der modernen Gesellschaft vollzieht sich ein stetiger, tiefgreifender Wandel, der Freundschaften, Berufswege und Wertvorstellungen unmittelbar prägt. Von schwindender religiöser Verbindlichkeit über weitreichende Individualisierung bis zur allgegenwärtigen Digitalisierung – diese Prozesse verlangen nach genauer Analyse. Zentrale soziologische Konzepte, etwa Becks Individualisierungsthese oder Webers Rationalisierungstheorie, liefern dabei Werkzeuge, mit denen sich die Dynamiken der Gegenwart erfassen und Möglichkeiten persönlicher wie gesellschaftlicher Orientierung abwägen lassen. Auch die zunehmende soziale Differenzierung, sichtbar in Bildungswegen, Wohnformen und Freizeitkulturen, wirft Fragen nach Chancengerechtigkeit und gesellschaftlichem Zusammenhalt auf. Besonders kontrovers wird heute das Verhältnis von Mensch und Natur diskutiert, das sich im Ringen um eine nachhaltige Umweltpolitik von Energieversorgung bis Ernährungssystemen neu ordnet. Das folgende Kapitel verknüpft diese Perspektiven und eröffnet die Gelegenheit, individuelle Lebenswelten im Licht soziologischer Theorien kritisch zu reflektieren und neue Handlungsperspektiven zu entwickeln.

Kompetenzen

Am Ende dieses Kapitels sollten Sie Folgendes wissen und können:

- Ansätze der soziologischen Theorie erarbeiten, um Entwicklungen der modernen Gesellschaft zu identifizieren und Erkenntnisse für die eigene Lebensgestaltung davon abzuleiten.

Aufgaben



1. Erklären Sie mithilfe von **1**, welche Funktionen soziologische Theorien für das Erfassen, Rationalisieren und Beherrschen gesellschaftlicher Wirklichkeit haben.
2. Analysieren Sie **2** im Hinblick darauf, wie es den Unterschied zwischen alltagsbezogenen Vorstellungen und wissenschaftlich-systematischen soziologischen Theorien beschreibt, und bewerten Sie, welchen Nutzen solche Theorien für Ihr eigenes Handeln in modernen Gesellschaften haben.

Vollständige
Kompetenzerwartungen



71923-133

1.1 Lässt sich der Wandel unserer Gesellschaft systematisch erfassen?

Zum Thema: Die soziologische Modernisierungstheorie beschreibt den fundamentalen Wandel moderner Gesellschaften. Dieses Kapitel analysiert anhand von Fachtexten und Bildimpulsen die zentralen Dimensionen des Modernisierungsprozesses und ihre Auswirkungen auf gesellschaftliche Institutionen, kulturelle Normen und individuelle Lebensentwürfe.

M1 Wenn alte Regeln auf neue Zeiten treffen: das Tanzverbot als Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen

Was ist das sog. „Tanzverbot“?

Das bayerische Tanzverbot steht seit Jahrzehnten im Spannungsfeld zwischen traditionellen Werten und gesellschaftlichem Wandel und zeigt exemplarisch, wie sich Modernisierungsprozesse in konkreten politischen Auseinandersetzungen manifestieren. An insgesamt neun Tagen gilt in Bayern ein allgemeines Tanzverbot, an denen öffentliche Unterhaltungsveranstaltungen verboten sind, die „nicht dem Charakter dieser Tage entsprechen“ (Bayerisches Innenministerium). Sportveranstaltungen sind erlaubt, ausgenommen am Karfreitag und Buß- und Betttag. Die systematische Infragestellung des Tanzverbots begann bereits in den 1960er-Jahren und intensivierte sich kontinuierlich. Seit den 1990er Jahren häuften sich juristische Auseinandersetzungen, die eine rationale Rechtfertigung religiös motivierter Verbote in einer säkularen Gesellschaft forderten. 2013 lockerte der Bayerische Landtag das Tanzverbot erstmals: Der Schutz der stillen Tage beginnt seither grundsätzlich erst ab 2 Uhr morgens. Den entscheidenden Durchbruch brachte das Bundesverfassungsgerichtsurteil von 2016, das den absoluten Schutz des Karfreitags für verfassungs-



Anhänger auf einer „stillen“ Protest-Party auf der Theresienwiese in München.

widrig erklärte. Trotz wiederholter Reformversuche scheiterten weitere Lockerungen zuletzt 2022. Die Kritik konzentriert sich heute auf wahrgenommene Doppelmoral, wirtschaftliche Nachteile und die einseitige Bevorzugung religiöser Normen, was die schrittweise Transformation traditioneller gesellschaftlicher Strukturen verdeutlicht.

Bearbeiter

25

Einstiegsaufgaben



71923-101

1. Beschreiben Sie Ihre persönlichen Berührungspunkte mit dem bayerischen Tanzverbot.
2. Entwerfen Sie zusammen mit Ihrer Banknachbarin oder Ihrem Banknachbarn eine knappe Güterabwägung zum Tanzverbot. Wer ist betroffen?
3. Beziehen Sie spontan Stellung, ob Sie das Tanzverbot in Bayern für zeitgemäß und nachvollziehbar halten (→ **PUB 1**).

H zu Aufgabe 2

Wer ist betroffen? Welche Rechte sind betroffen und werden eingeschränkt?

INFO

Was ist Soziologie?

Das Nachdenken über die Gesetzmäßigkeiten des menschlichen Zusammenlebens, über Störungen und Fehlentwicklungen der menschlichen Gemeinschaften und über die richtige oder gute Form der politischen Ordnung hat in der Geschichte des Abendlandes eine lange Tradition. Meist wird diese Tradition als Entwicklung der politischen Ideengeschichte verstanden und daher auch der politikwissenschaftlichen Disziplin oder der praktischen Philosophie zugerechnet. Die Soziologie als eigenständige Lehre von der Gesellschaft ist dagegen eine recht junge Disziplin: Sie entsteht erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Drei der vier wichtigsten »Gründerväter« der Disziplin – Max Weber, Emile Durkheim und Georg Simmel – leben und schreiben um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Der vierte maßgebliche Autor, Karl Marx, verfasste seine wesentlichen Werke nur wenige Dekaden früher.

Nach: Rosa, Hartmut/Kottmann, Andrea: Soziologische Theorien. UTB. Konstanz. S. 19 f., 2018

M2 Was bedeutet Modernisierung in der Soziologie?

1 Wie lassen sich die soziologischen Fachbegriffe Domestizierung, Differenzierung, Rationalisierung und Individualisierung definieren?

Die niederländischen Soziologen Hans van der Loo und Willem van Reijen bemühten sich in ihrem Buch, *Modernisierung: Projekt und Paradox*, um eine Zusammenfassung der vielfältigen Ansätze zum Modernisierungsbegriff. Für sie besteht Modernisierung aus vier Teilprozessen.

In den Sozialwissenschaften bezieht sich der Modernisierungsbegriff auf einen bestimmten, genau umschriebenen historischen Entwicklungsgang der (westlichen) Gesellschaft. Modernisierung verweist auf einen Komplex miteinander zusammenhängender struktureller, kultureller, psychischer und physischer Veränderungen, der sich in den vergangenen Jahrhunderten herauskristallisiert und damit die Welt, in der wir augenblicklich leben, geformt hat und noch immer in eine Richtung lenkt.

Differenzierung bezieht sich auf die Spaltung eines ursprünglich homogenen Ganzen in Teile mit eigenem Charakter und eigener Zusammensetzung. Als Folge von Differenzierung verselbstständigen sich allerlei Aktivitäten und Funktionen und bilden auf sie hin orientierte Institutionen und Organisationen. Die neuen differenzierten Einheiten spezialisieren sich immer weiter in der Erfüllung bestimmter Funktionen.

Der Prozess der strukturellen Differenzierung lässt sich anhand der Unterschiede zwischen traditionellen und modernen Fürsorgeeinrichtungen verdeutlichen. Im Spätmittelalter war das städtische Spital ein völlig undiffe-

renziertes Auffangzentrum für diejenigen, die sich am Rande der Gesellschaft befanden [...], die Versorgung erfolgte durch Ordensleute oder religiös motivierte Laien. [...] Seit dem 18. Jahrhundert wurde das städtische Spital von der strukturellen Differenzierung erfasst: Es entstanden Krankenanstalten, Einrichtungen für Geisteskranke [sic], Waisenhäuser, Armenhäuser und Gefängnisse. Die Pflege, Behandlung und Beherrschung [...] erfolgte nicht mehr auf freiwilliger Basis, sondern kam in die Hände von speziell ausgebildeten Fachkräften. Die frühere persönliche Abhängigkeit wandelt sich im Lauf der Modernisierung zu formeller und bürokratischer Abhängigkeit.

Fürsorgeeinrichtungen
Institutionen zur Betreuung und Versorgung hilfsbedürftiger Menschen.

Spätmittelalter
Geschichtsepoche vom 13. bis 15. Jahrhundert, geprägt durch den Aufstieg des Bürgertums, das Wachstum der Städte und die Entwicklung der Geldwirtschaft

Spital
Mittelalterliche Versorgungseinrichtung, die als undifferenziertes Auffangzentrum für Arme, Alte, Schwache und Kranke diente

Beherrschung
Hier: systematische Kontrolle und Verwaltung von Menschen und Prozessen

Moderne Gesellschaften

Gesellschaftsformen, die durch strukturelle Differenzierung, Spezialisierung und Individualisierung charakterisiert sind.

Rationalisierung bedeutet Ordnen und Systematisierung der Wirklichkeit, um sie vorhersehbar und beherrschbar zu machen. Rationalisierung impliziert, dass unser Denken und Handeln immer mehr der Berechnung, Begründbarkeit und Beherrschung unterliegt. Rationales Handeln heißt wohlüberlegtes Handeln: Wir suchen Methoden und Mittel, die im Ergebnis effizient und effektiv sind. All unser Denken und Handeln ist von dem Gedanken erfüllt, die uns umgebende Wirklichkeit beherrschbar zu machen.

Ein konkretes Beispiel ist die Art, wie wir mit [neuen Krankheiten] umgehen. Nicht im Entferntesten denken wir daran, dass es sich dabei um die Rache von Gott oder von Dämonen handelt [...]. Stattdessen setzen wir unsere ganze Hoffnung auf die medizinische Wissenschaft, und zahllose hochspezialisierte Forscher suchen nach einem Mittel gegen die Erreger. Um die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich zu halten, appellieren wir obendrein an das „rationale Verhalten“ der Menschen.

Renaissance

Kulturelle Erneuerungsbewegung des 15./16. Jahrhunderts, die den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit markierte

Individualisierung verweist auf die wachsende Bedeutung des Individuums, das sich aus der Kollektivität seiner unmittelbaren Umgebung herauslöst. Individualisierung ist eine Folge des Umstands, dass Menschen es mit mehreren, oft in weitem räumlichen Abstand voneinander verstreuten sozialen Einheiten zu tun haben. Der Anspruch, den jede einzelne Einheit auf die Loyalität des Individuums erhebt, verringert sich dadurch. Infolge der Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Einheiten erlangt das Individuum hinsichtlich jeder dieser Einheiten eine gewisse persönliche Un-

hängigkeit.

In modernen Gesellschaften neigen die Menschen dazu, sich selbst vor allem als Teil des Kollektivs zu verstehen. Soweit das Phänomen des aus der Kollektivität herausgelösten Menschen hier in Erscheinung trat, handelte es sich um Ausnahmen. Der Prozess der Individualisierung und die Entwicklung der dazu notwendigen Mentalität des Individualismus setzte mit der Renaissance ein. In dieser Zeit entstand ein neues Weltbild, in dem der Mensch sich selbst als Mittelpunkt und Ursprung seiner eigenen Handlungen definierte.

Marx

Karl Marx (1818-1883), deutscher Philosoph und Gesellschaftstheoretiker

Horkheimer

Max Horkheimer (1895-1973), deutscher Philosoph und Soziologe der Frankfurter Schule

Van der Loo, Hans/Van Reijen, Willem: Modernisierung. Projekt und Paradox. München 1992. S. 11 ff.

Adorno

Theodor W. Adorno (1903-1969), deutscher Philosoph und Soziologe der Frankfurter Schule

Die Analyse des Naturverhältnisses, wie sie etwa von Marx und später von Horkheimer und Adorno vorgenommen wird, erweist den Modernisierungsprozess als Vorgang der immer perfekteren Naturbeherrschung bzw. ihrer **Domestizierung**. Die Naturkräfte und Naturprozesse werden immer stärker dem Willen des Menschen unterworfen und ihm dienstbar gemacht (wie z. B. das Haustier – daher »Domestizierung«). Zugleich wird der Mensch immer unabhängiger von den äußeren Naturverhältnissen, weil er die inneren Prinzipien und Kräfte der Natur für sich

zu nutzen weiß: Wir können die Raumtemperatur unabhängig von der Jahreszeit regulieren, wir können die Nacht taghell erleuchten etc. Aus dieser Sicht bedeutet die Moderne vor allem den Triumph der instrumentellen, an technischer Effizienz orientierten Vernunft. Pathologisch scheint Modernisierung jedoch überall dort zu werden, wo die Domestizierung der Natur in ihre Zerstörung umzuschlagen droht und wo der Mensch schließlich durch die gestörte (äußere oder innere) Natur selbst zur neuen Gefahr für den Menschen wird.

Pathologisch

Krankhaft oder gestört. Hier: der Punkt, an dem die Beherrschung der Natur in deren Zerstörung umschlägt

Nach: Rosa, Hartmut/Kottmann, Andrea: Soziologische Theorien. UTB. Konstanz. S. 19 f.

2 Wie lassen sich die Teilprozesse der Individualisierung strukturieren?

Dimensionen des Modernisierungsprozesses	Individualisierung	Differenzierung	Rationalisierung	Domestizierung
Referenzebene	Subjekt	Struktur	Kultur	Natur
Entwicklungsanforderung an das Subjekt	Subjektivierung von Gesellschaft	Differenzierung von Handlungsplänen	Pluralisierung von Weltauffassungen	Kontrolle der inneren und äußeren Natur
Historisches Beispiel	Soziostrukturelle Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland seit 1960	Ausgehendes 19. Jahrhundert	Renaissance / Zivilisierung	

Nach: Junge, Matthias: Individualisierungsprozesse und der Wandel von Institutionen. Ein Beitrag zur Theorie reflexiver Modernisierung, in: KZfSS 48/4. 1996, S. 734

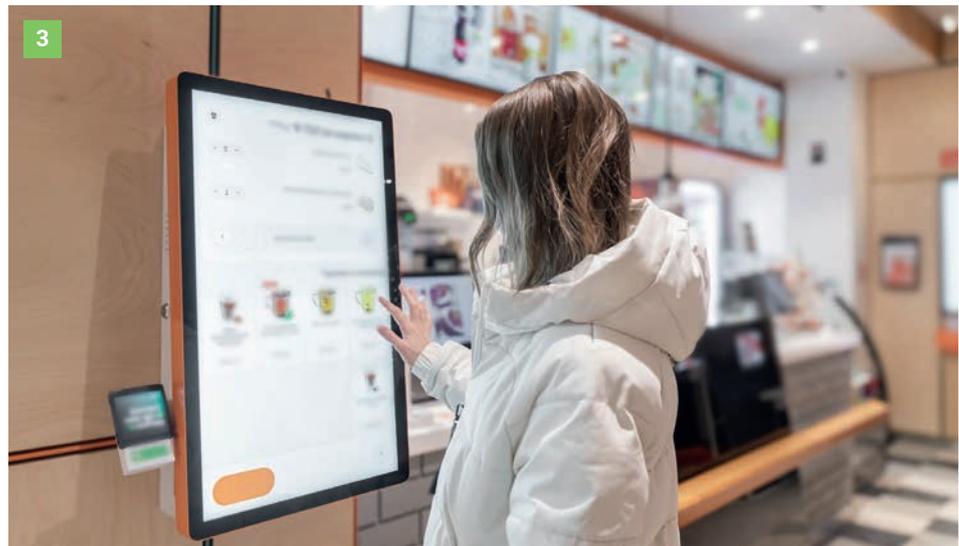
M3 Momentaufnahmen: Wo zeigen sich Aspekte gesellschaftlicher Modernisierung im Alltag?



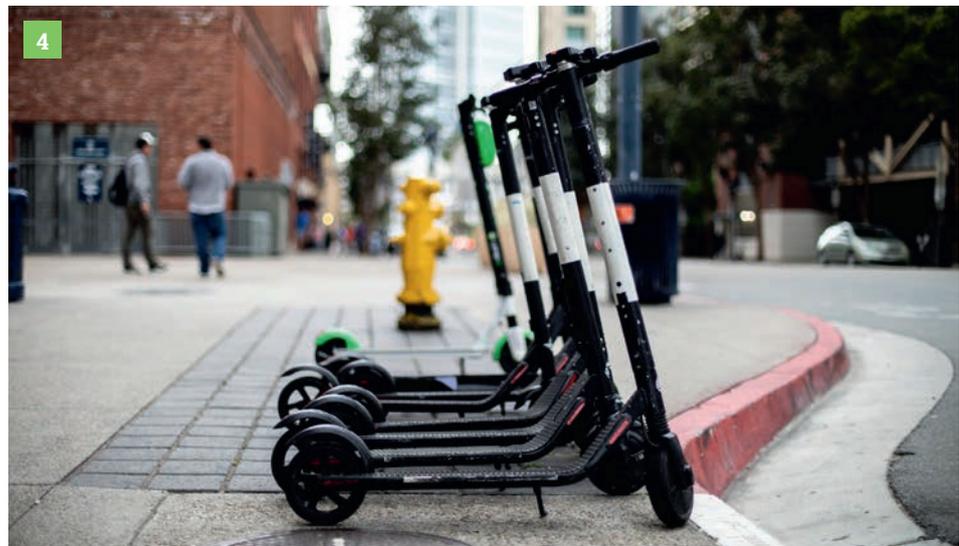
Menschen praktizieren Yoga im Park



Salat wächst in einer modernen Indoor-Farm



Eine Kundin bestellt ein Getränk in einem Café.



Eine Verleihstation für E-Scooter

Aufgaben



1. a) Beschreiben Sie die vier Teilprozesse der Modernisierung in **M2** in eigenen Worten.
 b) Charakterisieren Sie die Wechselwirkung zwischen Naturbeherrschung und menschlicher Unabhängigkeit, wie Sie im Text **M2** beschrieben wird.
2. a) Wählen Sie in **M3** für jede Szene einen passenden Modernisierungsprozess und erläutern Sie, welchen Nutzen und welches Problem der dort dominierende Prozess im Alltag erzeugt.
 b) Analysieren Sie eine Szene aus **M3**, in der sich mindestens zwei Prozesse überlagern, und beschreiben Sie ihre Wechselwirkung mithilfe der Definitionen aus **M2**.
3. Bewerten Sie das in **M1** gezeigte Tanzverbot, indem Sie es mit mindestens zwei Modernisierungsprozessen aus **M2** erklären (→ **PUB 6**).

Modernisierung (Soziologie) → M2

Modernisierung bezeichnet den tiefgreifenden Wandlungsprozess, in dem sich traditionelle zu modernen Gesellschaftsformen entwickeln. Dieser Prozess entfaltet sich in vier miteinander verwobenen Merkmalen: Unter Rationalisierung versteht man die wachsende Ausrichtung von Wirtschaft, Verwaltung und Alltagsleben an zweckrationalen Prinzipien; Differenzierung beschreibt die Herausbildung spezialisierter Funktionsbereiche wie Politik, Wissenschaft oder Recht; Domestizierung verweist auf die fortschreitende Beherrschung von Natur und Technik, etwa durch Maschinen, Impfstoffe oder digitale Netze; Individualisierung schließlich markiert den erweiterten Handlungsspielraum des Einzelnen bei der Gestaltung seines Lebenswegs. Besonders deutlich wird diese Entwicklung im Übergang von der Agrar- zur Industrie- und weiter zur Dienstleistungsgesellschaft, begleitet von Urbanisierung, Demokratisierung und einem anhaltenden Innovations Schub.



71923-103

Rationalisierung → M2

Rationalisierung beschreibt den gesellschaftlichen Prozess, in dem traditionelle und emotionsgeleitete Handlungsweisen durch systematische Planung und zweckorientiertes Denken abgelöst werden. Dieser Wandel erfasst alle gesellschaftlichen Bereiche – von Wirtschaft über Verwaltung bis zur Wissenschaft – und führt zu gesteigerter Effizienz, kann jedoch auch Sinnkrisen hervorrufen.



71923-104

Differenzierung → M2

Differenzierung kennzeichnet die fortschreitende Aufgliederung der Gesellschaft in spezialisierte Teilbereiche mit eigenständigen Funktionen. Dies manifestiert sich in der Entwicklung vielfältiger sozialer Positionen, Lebenslagen und Lebensstile. Ein Kernmerkmal ist die Arbeitsteilung, die zur Entstehung unterschiedlicher Berufe und Institutionen führt.



71923-105

Domestizierung (Soziologie) → M2

Domestizierung bezeichnet im Rahmen der Modernisierung den Prozess einer immer weiter perfektionierten Naturbeherrschung: Äußere Naturkräfte werden – ähnlich einem „Haustier“ – technisch gezähmt und nach menschlichen Zwecken funktionalisiert, während die innere Natur des Menschen durch Disziplinierung, Qualifizierung und Spezialisierung zur kalkulierbaren Arbeitskraft geformt wird. Mit zunehmendem Erfolg dieses Vorgangs wächst die Unabhängigkeit von klimatischen, zeitlichen oder körperlichen Grenzen, weil die inneren Prinzipien der Natur mithilfe instrumenteller Vernunft nutzbar gemacht werden; pathologisch wird Domestizierung jedoch dort, wo die gesteigerte Kontrolle in die Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen oder in neue Formen menschlicher Selbstgefährdung umschlägt.



71923-106

Individualisierung → M2

Individualisierung bezeichnet die zunehmende Loslösung des Menschen aus traditionellen sozialen Bindungen und Normensystemen. Zumeist werden dabei drei Dimensionen unterschieden: die Herauslösung aus traditionellen Strukturen, den Verlust traditioneller Sicherheiten sowie neue Formen sozialer Einbindung. Diese Entwicklung ermöglicht einerseits größere Freiheit bei der individuellen Lebensgestaltung, erfordert aber auch mehr Eigenverantwortung und kann zu Orientierungsunsicherheiten führen.



71923-107

WISSEN IM KONTEXT

Welche Bedeutung hat die soziologische Modernisierungstheorie heute?

M2, M3

Die Modernisierungstheorie bleibt auch im 21. Jahrhundert ein zentrales Werkzeug, um Veränderungen in unserer unmittelbaren Lebenswelt zu verstehen. Sie erklärt, warum sich Arbeit, Freizeit und politische Beteiligung so rasch wandeln: Digitale Netzwerke verlagern Freundschaften vom Schulhof in Chatgruppen, Homeoffice ersetzt den festen Fabrikarbeitsplatz, bargeldloses Bezahlen verdrängt das Klimpergeld, und die Energiewende macht aus Ackerflächen Felder von Windrädern. Mit Begriffen wie Rationalisierung, Differenzierung und Individualisierung zeigt die Theorie, dass das neue Smartphone, der Bürgerhaushalt im Rathaus und der Wunsch nach selbstbestimmten Lebensentwürfen Ausdruck desselben historischen Prozesses sind. Gleichzeitig macht sie sichtbar, dass Modernisierung innerhalb einer Gesellschaft unterschiedliche Geschwindigkeiten erzeugt und Spannungen hervorruft, etwa zwischen digitalaffinen Jugendlichen und weniger vernetzten Älteren oder zwischen urbanen Zentren und ländlichen Räumen. So liefert sie einen Rahmen, um Chancen wie höhere Lebensstandards oder längere Bildungswege ebenso abzuwägen wie Risiken sozialer Ungleichheit oder ökologischer Belastungen.

Lässt sich der Modernisierungsprozess aufhalten?

M2, M3

Die Grunddynamik der Modernisierung lässt sich kaum stoppen, wohl aber gezielt steuern und bremsen. Technik, Wirtschaft und kulturelle Erwartungen treiben Neues voran, doch politische Entscheidungen und gesellschaftliche Debatten können Tempo und Richtung justieren. Tempo-30-Zonen mindern Verkehrsrisiken trotz wachsender Mobilität, Datenschutzregelungen ziehen Schranken im digitalen Raum, und Klimaproteste beschleunigen den Umbau des Energiesystems. Solche Eingriffe zeigen: Modernisierung ist kein unverrückbares Schicksal, sondern ein offener Prozess, dessen Verlauf durch kollektive Aushandlung so gestaltet werden kann, dass sozialer Zusammenhalt gewahrt und ökologische Folgen begrenzt bleiben.

Sich mit einer soziologischen Theorie im Rahmen einer Universitätsveranstaltung auseinandersetzen

Der Übergang von der Schule zur Universität stellt eine bedeutende Veränderung in der Art des Lernens dar. Während in der Schule der Unterricht stark strukturiert und geführt ist, erwartet die Universität ein hohes Maß an Eigeninitiative und selbstständigem Arbeiten. Vorlesungen bieten dabei lediglich einen Orientierungsrahmen; der Großteil des Lernens findet in Eigenregie statt.

Der Workshop bietet angehenden Studierenden die Möglichkeit, bereits vor Studienbeginn universitäre Arbeitsweisen kennenzulernen und zu erproben. Die Teilnehmenden erfahren, wie wissenschaftliche Texte effektiv bearbeitet werden, wie Vorlesungen vor- und nachbereitet werden und wie sie sich aktiv mit theoretischen Konzepten auseinandersetzen können. Diese Erfahrungen erleichtern den späteren Einstieg ins Studium erheblich und vermitteln erste Einblicke in akademische Arbeitsweisen, während zugleich die eigene Selbstorganisation gestärkt wird.

1 Vorbereitung der Vorlesungssitzung

Studierende planen während des Semesters erfahrungsgemäß rund eine bis drei Stunden pro Vorlesung für Vor- und Nachbereitung ein – eine Investition, die den roten Faden sichtbar macht und die aktive Mitarbeit erleichtert.

- Überfliegen Sie vorab die empfohlene Literatur und unterscheiden Sie dabei zwischen Pflicht- und Zusatzlektüre; Pflichttexte haben Vorrang.
- Markieren Sie direkt unklare Textstellen für evtl. Rückfragen.
- Erstellen Sie eine Mindmap zu den Hauptthemen.
- Formulieren Sie eigene Fragen zum Thema.

Gerade zu Beginn eines Studiums ist es völlig normal, dass ein Fachtext beim ersten Lesen rätselhaft wirkt. Mehrmaliges Durchgehen eröffnet Schritt für Schritt neue Zusammenhänge – ein Prozess, der Sie nicht frustrieren sollte. Stattdessen: Seien Sie neugierig!

Hier finden Sie einige Vorschläge für Online-Vorlesungen



71923-108

2 Notizen während der Veranstaltung

Vorlesungen sind keine Schulstunden – es gibt meist keinen direkten Dialog zwischen Dozierenden und Studierenden, Fragen sind erlaubt, oft jedoch in begleitenden Veranstaltungen (z. B. Tutorien) besser aufgehoben.

- Verwenden Sie die Cornell-Methode: Teilen Sie das Blatt in drei Bereiche (Notizen, Schlüsselbegriffe, Zusammenfassung).
- Konzentrieren Sie sich auf die Hauptaussagen.
- Notieren Sie Beispiele und Erklärungen. Entwickeln Sie dazu ein eigenes System; Sie müssen nicht alles ausformulieren.
- Markieren Sie unklare Punkte für die spätere Nachbereitung.

Im Zweifelsfall: Lieber Zuhören als detailliert mitschreiben. Oft stellen die Dozenten ein Skript zur Verfügung, denn wenn Sie beim konzentrierten Mitschreiben „den Anschluss verlieren“, fällt es häufig schwer, wieder aufzuholen.

Bearbeiter

1.2 Die Individualisierungsthese von Ulrich Beck – eine Erklärung für den sozialen Wandel?

Zum Thema: Auch wenn sie immer wieder kontrovers diskutiert wird, bleibt die Kernfamilie die häufigste Familienform. Zugleich prägt die fortschreitende Individualisierung das Zusammenleben stärker denn je und macht Familie bunt, dynamisch und manchmal verletzlich. Immer mehr Menschen entwerfen ihre eigenen Lebensmodelle. Darauf müssen Gesellschaft und Staat Antworten finden, die über klassische Familienpolitik hinausgehen.

M4 Individualisierung – worum geht es?



Beispiel einer sog. „Kernfamilie“



Ein alleinerziehender Vater bringt seine beiden Kinder zur Schule.



Eine Patchworkfamilie mit 4 Kindern



Ein gleichgeschlechtliches Ehepaar mit Kind

Einstiegsaufgaben



71923-109

- Legen Sie in Zweiergruppen zunächst drei Prüfkriterien für die traditionelle Kernfamilie fest.
- Erstellen Sie anschließend für jedes Bild aus M4 eine Tabelle mit den Spalten (Kriterium 1, 2, 3, Begründung der Abweichung).
- Tragen Sie je Bild ein, ob das Kriterium erfüllt (✓) oder nicht erfüllt (×) ist, und geben Sie in ein bis zwei Sätzen an, wie und warum die jeweilige Konstellation vom traditionellen Leitbild abweicht.
- Präsentieren Sie Ihre Tabelle kurz im Plenum und diskutieren Sie, welche gesellschaftlichen Entwicklungen diese Abweichungen und deren gesellschaftliche Akzeptanz begünstigt haben könnten.

M5 Die Individualisierungsthese von Ulrich Beck

[Beck spricht von] einer dreifachen „Individualisierung“: Herauslösung aus historisch vorgegebenen Sozialformen und -bindungen im Sinne traditionaler Herrschafts- und Versorgungszusammenhängen („Freisetzungsdimension“), Verlust von traditionellen Sicherheiten im Hinblick auf Handlungswissen, Glauben und leitende Normen („Entzauberungsdimension“) und womit die Bedeutung des Begriffes gleichsam in ihr Gegenteil verkehrt wird – eine neue Art der sozialen Einbindung („Kontroll- bzw. Reintegrationsdimension“). [...] Zwei Kristallisationspunkte für Freisetzungen [...] zeichnen sich [...] ab [...]. Zunächst ging es um die Herauslösung aus ständisch geprägten sozialen Klassen, die sich weit zurückverfolgen lässt bis zum Beginn [des 20.] Jahrhunderts, aber in der Bundesrepublik eine neue Qualität gewinnt. [...] Ein zweiter [Brennpunkt] liegt in den Veränderungen der Lage der Frauen. Die Frauen werden aus der Eheversorgung – dem materiellen Eckpfeiler der traditionellen Hausfrauenexistenz – freigesetzt. Damit gerät das gesamte familiäre Bindungs- und Versorgungsgefüge unter Individualisierungsdruck. Es bildet sich der Typus der Verhandlungsfamilie auf Zeit heraus, in der die bildungs-, arbeitsmarkt- und berufsorientierten Individuallagen, soweit sie nicht von vornherein außerfamiliäre Lebensformen vorziehen, ein eigenartig widerspruchsvolles Zweckbündnis zum geregelten Emotionalitätsaustausch auf Widerruf eingehen. Neben sozialen Klassenkulturen und dem familialen Beziehungsgefüge gibt es zwei [Brennpunkte] für Freisetzungen. Sie haben ihren Ausgangspunkt nicht mehr in der Reproduktions-, sondern in der Produktionssphäre und vollziehen sich als Freisetzungen relativ zum Beruf und zum Betrieb. Gemeint sind insbesondere die Flexibilisierung der Erwerbsarbeitszeit und die Dezentralisierung des Arbeitsortes. [...] Nun zu der weiterführenden Fra-

ge: Welcher Modus der ReIntegration und Kontrolle ist mit den [aufkommenden individuellen Lebenslagen] verbunden? [...] Eine wesentliche Besonderheit des Individualisierungsschubs in der Bundesrepublik liegt in seinen Konsequenzen. [...] Die Familie als „vorletzte“ [Verbindung] generations- und geschlechtsübergreifender Lebenslagen und Lebensverläufe zerbricht, und die Individuen werden innerhalb und außerhalb der Familie zum Akteur ihrer marktvermittelten Existenzsicherung und ihrer Biografieplanung und -organisation. Diese Ausdifferenzierung von „Individuallagen“ geht aber gleichzeitig mit einer hochgradigen Standardisierung einher. [...] Die freigesetzten Individuen werden arbeitsmarktabhängig und deshalb bildungsabhängig, konsumabhängig, abhängig von sozialrechtlichen Regelungen und Versorgungsangeboten, von Verkehrsplanungen, Moden in der medizinischen, psychologischen und pädagogischen Beratung und Betreuung. [...] Im Zuge von Individualisierungsprozessen werden Klassenunterschiede und Familienzusammenhänge nicht wirklich außer Kraft gesetzt, treten vielmehr relativ zur neu entstehenden „Mitte“ des biografischen Lebensentwurfs in den Hintergrund. Gleichzeitig entstehen neue Abhängigkeiten. Diese verweisen auf [innewohnende] Widersprüche im Individualisierungsprozess. [...] An die Stelle traditionaler Bindungen und Sozialformen (soziale Klasse, Kleinfamilie) treten sekundäre Instanzen und Institutionen, die den Lebenslauf des Einzelnen prägen und ihn gegenläufig zu der individuellen Verfügung, die sich als Bewusstseinsform durchsetzt, zum Spielball von Moden, Verhältnissen, Konjunkturen und Märkten machen.



Der deutsche Soziologe **Ulrich Beck** (*15.5.1944 †1.1.2015) untersuchte vor allem den gesellschaftlichen Wandel der Moderne. Seine Individualisierungsthese gilt als eine der grundlegendsten soziologischen Theorien und dient mit ihren Begrifflichkeiten häufig zur Erklärung des sozialen Wandels.



Beck, Ulrich: Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. 21. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2012, S. 205-219

M6 Chancen und Risiken: die Doppelgesichtigkeit der Moderne

Frösten der Freiheit

hier: Unsicherheiten und Belastungen

Individualisierung meint [...]: Die Biografie des Menschen wird aus traditionellen Vorgaben und Sicherheiten, aus fremden Kontrollen und überregionalen Sittengesetzen herausgelöst, offen, entscheidungsabhängig und als Aufgabe in das Handeln jedes einzelnen gelegt. [...] Normalbiografien verwandeln sich in Wahlbiografien – mit allen ‚Frösten der Freiheit‘ [= Unsicherheiten und Belastungen], die dadurch eingetauscht werden. [...] Was sich als individueller Auf- und Ausbruch gegen Widerstände Luft und Wirklichkeit verschafft, hat also auch ein allgemeines Gesicht, folgt einem allgemeinen Diktat. Gehorcht dem Zwang, eine Berufsbiografie, und das setzt voraus: eine Bildungsbiografie, zu planen und zu durchlaufen. [...] Individualisierung bezeichnet also ein zwiespältiges, mehrgesichtiges, schillerndes Phänomen, genauer: einen Gesellschaftswandel, dessen Bedeutungsvielfalt real und durch allerdings notwendige Begriffserklärungen allein

nicht aus der Welt zu schaffen ist. Von der einen Seite: Freiheit, Entscheidung, von der anderen: Zwang, Exekution verinnerlichter Marktanforderungen. Einerseits Selbstverantwortlichkeit, andererseits Abhängigkeit von Bedingungen, die sich dem individuellen Zugriff vollständig entziehen. Eben nämlich die Bedingungen, die eine Vereinzelung bewirken, bewirken auch neue, neuartige Abhängigkeiten: den Selbstzwang zur Standardisierung der eigenen Existenz. Die frei gesetzten Individuen werden arbeitsmarktabhängig und daher bildungsabhängig, abhängig von sozialrechtlichen Regelungen und Versorgung, von Verkehrsplanungen, Kindergartenplätzen und -zeiten, von BAföG-Zahlungen und Rentenmodellen.

Beck, Ulrich / Beck-Gernsheim, Elisabeth: Das ganz normale Chaos der Liebe. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1990, S. 12-15

M7 Gab es Individualisierung nicht schon immer?

[...] Individualisierung in einem allgemeinen Sinne dieses Wortes ist nichts Neues, nichts, das in der Weltwohlstandsnische Bundesrepublik zum ersten Mal sich zeigt. Doch das scheinbar Gleiche gewinnt heute einen anderen, vielleicht noch gar nicht recht erschlossenen Sinn. Dieser liegt nicht zuletzt in dem Massencharakter, in der Weitläufigkeit und Systematik des gegenwärtigen Individualisierungsschubes. Dieser vollzieht sich als Nebenfolge langfristig angelegter Modernisierungsprozesse in reichen, westlichen Industriegesellschaften. Es handelt sich, wie gesagt, um eine Art Arbeitsmarkt-Individualisierung, die nicht zu verwechseln ist mit der Wiederauferstehung des legendären bürgerlichen Individuums nach seinem vieldokumentierten Ableben.

Waren es in früheren Jahrhunderten kleine Gruppen, elitäre Minderheiten, die sich den Luxus individueller Entfaltungswünsche leisten konnten, so werden heute die riskanten „Chancen“ von Individualisierungsprozessen [...] demokratisiert, schärfer noch: geradezu

gesellschaftlich produziert – im Zusammenwirken von Wohlstand, Ausbildung, Recht, Mobilität usw.

In der Bundesrepublik hat sich der Lebensstandard auch der unteren Gruppen in der sozialen Hierarchie „spektakulär, umfassend und sozialgeschichtlich revolutionär“ verbessert [...]. Mit Recht fragen viele auch und wenden ein: ob in dieser Sicht nicht Einzelbefunde unzulänglich verallgemeinert werden, Minderheitenwirklichkeiten aufgebauscht, zum Trend und damit zur Zukunftsmehrheit stilisiert werden? Individualisierungsprozesse, wie sie hier verstanden und nachgezeichnet werden, sind nicht als ein punktuelles Ereignis zu begreifen, das alle auf einmal erfasst; sondern als Produkt langer historischer Prozesse, die hier früher, dort später einsetzen, die Reibung für den einen Kunden aus einem fremden Land der Zukunft, für andere die Wiederholung des Vertrauten und Alltäglichen ist.

Beck, Ulrich / Beck-Gernsheim, Elisabeth: Das ganz normale Chaos der Liebe. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1990, S. 16-18

M8 Welche Fragen wirft die Individualisierung auf?

Individualisierung verwandelt das private (Zusammen-)leben freiwillig oder unfreiwillig in eine experimentelle Situation mit offenem Ausgang. [...]

5 Was bedeutet es eigentlich, wenn Paarbeziehungen – also Arbeitsteilung, Sexualität, Weiblichkeit und Männlichkeit – nicht mehr auf einer vorgegebenen Natur oder Tradition gegründet werden können, sondern im Horizont von Reziprozität und Gleichheit neu gewonnen, bestimmt und füreinander einsichtig gemacht werden müssen?

15 Was bedeutet es, wenn Kinder nicht mehr als elterliches Eigentum, als Gottesgeschenk oder nationale Aufgabe bzw. als Objekt von Erziehung und Sozialisation, sondern als Individuum auf dem Wege zum eigenen Leben wahrgenommen und behandelt werden?

20 Was bedeutet es, wenn dieses alltägliche Zusammenleben unter den Idealen von Partnerschaft und „emotionaler Demokratie“ (Anthony Giddens) konfrontiert wird mit einer Arbeitsmarktentwicklung, in der insbesondere Frauen in den Sog prekärer

Beschäftigung, betrieblich diktiert Zeitflexibilisierung und daraus entstehender radikaler Ungleichheiten geraten?

30 Was bedeutet es, wenn auf der einen Seite die family values, Mutterschaft und Vaterschaft, öffentlich beschworen werden, aber auf der anderen Seite eine allzeitige, allseitige Verfügung aller für den Arbeitsmarkt gefordert und heilig gesprochen wird, für einen Arbeitsmarkt, der immer weniger Schutzzonen und langfristige Sicherheiten bietet?

40 Was heißt es für Paare, wenn sie in ihrem Alltag die Unterschiede und Gegensätze von nationalen und ethnischen Herkunft und Zugehörigkeiten überbrücken und verbinden müssen? Ist die Gesellschaft ohne festgefügte Traditionen eine Theologie ohne Gott?

45 Kann es also ohne bewusste, gewollte Ich-Transzendenz überhaupt eine Beziehung zwischen Ich und Ich geben? Worauf gründet sich diese, wenn sie sich nur in sich selbst gründet?

50 *Beck, Ulrich: Das Zeitalter des eigenen Lebens. In: www.bpb.de, 26.05.2002*

Reziprozität
Gegenseitigkeit

Aufgaben



1. Erläutern Sie mithilfe der Texte auf S. 10 und M5, wie Becks Individualisierungsthese hilft, die heutige Pluralisierung der Lebensformen zu erklären.
2. Stellen Sie die zentralen Begriffe aus M5 und M6 und deren Beziehung zueinander in einer Concept Map (→ Methodenglossar) dar (→ PUB 2).
3. Erläutern Sie folgende Begriffe und Aspekte aus M7 mit eigenen Worten: Massencharakter der Individualisierung, Arbeitsmarkt-Individualisierung, Demokratisierung der Individualisierungsprozesse.
Verdeutlichen Sie dabei, welche Chancen bzw. Herausforderungen diese Entwicklungen für Ihre persönliche Lebensgestaltung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt bedeuten.
4. Wählen Sie eine Frage aus M8 und verfassen Sie ein persönliches Statement, das positive und negative Folgen dieser Individualisierung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt benennt (→ PUB 6).
5. Leiten Sie aus M6 und M8 drei Herausforderungen der Pluralisierung ab, entwickeln Sie pro Punkt eine konkrete Maßnahme auf kommunaler bzw. zivilgesellschaftlicher Ebene und stellen Sie die Vorschläge der Lerngruppe vor.

WISSEN KOMPAKT

Individualisierungshypothese / Individualisierungsthese → M5-M8

Der Soziologe Ulrich Beck entwickelte die These, dass sich die Phänomene des sozialen Wandels auch durch die Individualisierung beschreiben lassen. Individualisierung hat laut Beck drei Komponenten: Die Freisetzungsdimension besagt, dass wir uns aus traditionellen Mustern der Klassengesellschaft und Frauen aus traditionellen Geschlechterrollen emanzipiert haben. Diese Freisetzung führt aber auch zu einer Entzauberung: Alte, traditionelle Orientierungsmuster für unser Handeln, Werte als Entscheidungshilfe entfallen, wir haben nicht nur die Freiheit, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, wir müssen es auch. Keiner und keine alte Regel und Norm nehmen uns Lebensentscheidungen wie Berufswahl oder Fragen des Privatlebens mehr ab. Gleichzeitig entstehen neue Zwänge: Wir sind zur Sicherung unserer Existenz den Mechanismen des Arbeitsmarktes und vielen staatlichen Regelungen unterworfen. Beck sieht in der Individualisierung ein Massenphänomen, welches alle Gesellschaftsschichten erreicht.



71923-115

Dimensionen der Individualisierung → M5

Der Prozess der Individualisierung lässt sich nach Ulrich Beck in drei zentrale Dimensionen unterteilen. Zunächst beschreibt die Freisetzungsdimension die Herauslösung des Einzelnen aus traditionellen sozialen Bindungen wie Stand, Klasse und der Kernfamilie. Diese Freisetzung aus vorgegebenen Lebenswelten schafft neue Wahlmöglichkeiten. Darauf folgt die Entzauberungsdimension, die den Verlust traditioneller Sicherheiten und normativer Vorgaben meint. Glaubens- und Wissensmonopole verlieren ihre Gültigkeit, was zu Orientierungsverlust und Unsicherheit führt. Schließlich sorgt die Kontroll- und Reintegrationsdimension für eine neue Art der gesellschaftlichen Einbindung. An die Stelle der alten Bindungen treten neue Abhängigkeiten und Kontrollformen, die sich aus den Anforderungen des Arbeitsmarktes, des Bildungssystems und des Wohlfahrtsstaates ergeben. Das Individuum wird somit gezwungen, sein Leben selbst zu gestalten, unterliegt dabei aber den standardisierten Vorgaben moderner Institutionen.

Die Individualisierungsthese bleibt ein zentrales Instrument, um die Pluralisierung moderner Lebensformen zu deuten. Becks Kerngedanke, dass Menschen sich aus vorgegebenen Rollen lösen und ihr Dasein eigenständiger entwerfen, zeigt sich in Patchwork-Familien, Wochenendbeziehungen, Co-Parenting-Modellen oder bewusst gewählten Single-Haushalten. Die digitale Revolution verstärkt diese Entwicklung, weil sie fast jede biografische Entscheidung – von der Partnerwahl bis zur Berufswahl – in Echtzeit vergleichbar und gestaltbar macht. Damit eröffnen sich Chancen für Selbstbestimmung und kreative Lebensplanung, zugleich aber neue Unsicherheiten: Wer alles wählen kann, muss auch dauernd entscheiden – und trägt die Folgen oft allein. Die Corona-Pandemie hat diese Ambivalenz greifbar gemacht, indem sie individuelles Verhalten unmittelbar mit dem kollektiven Wohl verband und so die Frage nach Verantwortung in einer pluralen Gesellschaft zuspitzte. Becks Analyse bleibt also ein Schlüssel, um sowohl die Freiräume als auch die Belastungen zu verstehen, die aus der Vielfalt heutiger Lebensstile für den gesellschaftlichen Zusammenhalt erwachsen.

Konservative Stimmen betrachten die wachsende Vielfalt der Lebensformen vielfach mit Skepsis, weil sie darin eine Gefährdung gemeinsamer Wertgrundlagen sehen. Wenn Partnerschaften befristet, Erwerbsbiografien brüchig und Wohnformen ständig variabel werden, fürchten sie den Verlust verlässlicher Orientierungspunkte, die Familien, Kirchengemeinden oder Traditionsvereine einst boten. Ihre Sorge richtet sich weniger gegen persönliche Freiheit an sich als gegen die möglichen Folgen: Vereinzelung, Egoismus und eine Abnahme freiwilliger Solidarität. Gleichwohl erkennen auch Konservative, dass individuelle Spielräume geholfen haben, starre Rollenvorgaben zu lockern und so Konflikte innerhalb klassischer Familien zu mindern. Ihr Hauptanliegen bleibt jedoch, dass bei aller Pluralität gemeinsame Normen erhalten bleiben, die Verantwortung füreinander einfordern und dem sozialen Gefüge Stabilität verleihen.

Progressive Kräfte sehen in der Ausweitung individueller Wahlmöglichkeiten vor allem eine Chance zur Selbstbefreiung und zur Anerkennung vielfältiger Lebensentwürfe. Die Möglichkeit, jenseits traditioneller Muster zu lieben, zu wohnen oder zu arbeiten, gilt ihnen als Gradmesser gesellschaftlicher Offenheit. Gerade benachteiligte Gruppen – etwa LGBTQ-Personen oder Menschen mit Migrationsgeschichte – können durch die Pluralität der Lebensformen diskriminierende Schranken hinter sich lassen. Dennoch weist auch die progressive Perspektive auf neue Herausforderungen hin: Prekäre Solo-Selbstständigkeit, digital befeuerte Dauerverfügbarkeit und ein wachsendes Risiko sozialer Isolation verlangen nach kollektiven Antworten, die Freiräume sichern, ohne den Zusammenhalt zu unterminieren. Individualisierung wird daher als Grundlage bewusster Solidarität verstanden – erst wer wählen kann, kann sich freiwillig für andere verantwortlich fühlen.

Welche Relevanz hat die Individualisierungsthese von Beck heute noch?

M7, M8

Wie stehen konservative Menschen zu Individualisierung?

M8

Wie stehen progressive Menschen zu Individualisierung?

M8

1.3 Die Rationalisierungstheorie von Max Weber: Ist der arbeitende Mensch nur noch ein Kostenfaktor?

Zum Thema: Die moderne Arbeitswelt ist durch digitale Technologien im stetigen Wandel. Dieser Wandel bringt sowohl neue Chancen, wie die Flexibilisierung von Arbeitsort und -zeit, als auch neue Herausforderungen mit sich. Dieses Kapitel konzentriert sich auf eine ausgewählte Entwicklung: den veränderten Anspruch an die Work-Life-Balance. Wir untersuchen, inwieweit historische Prägungen wie Max Webers protestantische Arbeitsethik heute noch eine Rolle spielen und wie insbesondere jüngere Generationen durch ihre neuen Prioritäten eine Neuausrichtung der Arbeitskultur anstoßen.

M9 Burnout? Alternativlos oder gibt es ein Entkommen?

1 Ich lag auf dem Bett in der Notaufnahme, das EKG war angeschlossen – und ich habe mich nur über den schlechten Handyempfang geärgert. Und darüber, dass ich überhaupt ins Krankenhaus gegangen war. Als der Arzt an meinen Armen Elektroden platzieren wollte, um genauere Werte zu bekommen, sollte ich das Handy weglegen. Aber ich musste doch Mails beantworten!

– ein IT-Unternehmer

2 Die Kanzlei rechnete 500 Euro pro Stunde für mich ab. Sechs Minuten mit dem Mandanten A telefoniert? Pling, 50 Euro. Drei Stunden Akten im Fall B studiert? Pling, 1500 Euro. Ich hatte sogar mein Mittagessen optimiert: Ich schaffte es, in die Kantine zu rennen, ein Essen reinzuschlingen und wieder am Platz zu sein, in 12 Minuten.

– ein Angestellter bei einer Großkanzlei

3 Neben Duschen, Essen, Schlafen gibt es in meinem Leben eigentlich nur Arbeit. Ich schätze, es kommen 50 bis 60 Stunden zusammen. Mein Vertrag geht nur zwölf Monate, darin steht eine Arbeitszeit von 39 Stunden, aber das reicht für mein Forschungsvorhaben niemals aus. Ich versuche, das beste Ergebnis zu erzielen, indem ich so viel wie möglich arbeite.

– eine Geowissenschaftlerin

4 Sieben meiner regulär acht Arbeitsstunden verbrachte ich in Videocalls. Als ich irgendwann nicht mehr wusste, wann ich überhaupt meine eigentliche Arbeit machen sollte, baute ich halt während der Videokonferenzen meine Excel-Tabellen, anders wäre es gar nicht gegangen. Beides zusammen: Das macht einen fertig.

– eine Marketingexpertin

Endres, Helene/Falencyk, Tanya/Großkemper, Tobias/et. al.: Arbeiten bis zum Umfallen.
In: DER SPIEGEL 20/2022

Einstiegsaufgaben



- Analysieren Sie die Zitate in M9 und ermitteln Sie aus diesen die individuellen Gründe, die für die hohe Arbeitsbelastung genannt werden.
 - Skizzieren Sie Grenzen, die die Betroffenen hätten setzen müssen, um Ihre individuelle Arbeitsbelastung in einem gesunden Rahmen zu halten.
- Stellen Sie mithilfe einer (ggf. digitalen) Positionslinie Ihre eigene Einstellung zur Thematik Work-Life-Balance dar (→ **PUB 1**).

M10 Auszug aus Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft

Die rein bürokratische [...] Verwaltung ist nach allen Erfahrungen die an Präzision, Stetigkeit, Disziplin, Straffheit und Verlässlichkeit, also: Berechenbarkeit, für den Herrn wie für die Interessenten, Intensität und Extensität der Leistung, formal universeller Anwendbarkeit auf alle Angaben rein technisch zum Höchstmaß der Leistung vervollkommenbare, in all diesen Bedeutungen: formal rationalste, Form der Herrschaftsausübung. Die Entwicklung moderner Verbandsformen auf allen Gebieten schlechthin identisch mit der Entwicklung und stetigen Zunahme der bürokratischen Verwaltung: Ihre Entstehung ist die Keimzelle des modernen okzidentalen Staates. Unser gesamtes Alltagsleben ist in diesen Rahmen eingespannt. Man hat nur die Wahl zwischen „Bürokratisierung“ und „Dilettantisierung“ der Verwaltung, und das große Mittel der Überlegenheit der bürokratischen Verwaltung ist das Fachwissen.

Die moderne Behördenorganisation trennt grundsätzlich das Büro von der Privatbehausung. Denn sie scheidet überhaupt die

Amtstätigkeit als gesonderten Bezirk von der privaten Lebenssphäre, die amtliche Gelder und Mittel von dem Privatbesitz des Beamten. Dies ist ein Zustand, der überall erst Produkt einer langen Entwicklung ist. Heute findet sich er sich ganz ebenso in öffentlichen wie privatwirtschaftlichen Betrieben, und zwar erstreckt er sich in diesem auch auf den leitenden Unternehmen selbst. Kontor und Haushalt, geschäftliche und Privatkorrespondenz, Geschäftsvermögen und Privatvermögen sind, je folgerechter der moderne Typus der Geschäftsbahrung durchgeführt ist [...] prinzipiell geschieden. [...] Beim vollentwickelten Amt nimmt die amtliche Tätigkeit die gesamte Arbeitskraft des Beamten in Anspruch, unbeschadet des Umstandes, dass das Maß seiner pflichtmäßigen Arbeitszeit auf dem Büro fest begrenzt sein kann. Dies ist als Normalfall ebenfalls erst Produkt einer langen Entwicklung im öffentlichen wie privatwirtschaftlichen Amt.

Weber, Max: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie. 5., rev. Auflag., Studienausg., Tübingen: Mohr, 1980.



Max Weber (* 21. April 1864 in Erfurt; † 14. Juni 1920 in München) war ein deutscher Soziologe, Nationalökonom und Jurist, der die moderne Sozial- und Kulturwissenschaft entscheidend mitbegründete. Er zählt bis heute zu den einflussreichsten Klassikern der Soziologie.

M11 Warum macht der technische Fortschritt das Arbeiten nicht angenehmer?

Die Technisierung, die Digitalisierung sollten das Leben und die Arbeit leichter machen, das war das große Versprechen. Am Krankenhausbett geht das nur bedingt. Im Büro aber – wo kommt eigentlich die ganze Arbeit her? Tim Hagemann, Professor vom Institut für Arbeits-, Organisations- und Gesundheitspsychologie in Bielefeld, sagt dazu den seltsamen Satz: „Die Gegenwart schrumpft immer stärker.“ Das bedeutet? „Die Zeit, in der man das Gefühl hat, dass die Welt einigermmaßen konstant ist.“ Alles ändert sich, ständig, und zurzeit ist das vorherrschende Gefühl: zum Schlechteren. Der Mensch, sagt Hagemann, sei permanent unterwegs – nicht um Besseres zu erreichen, sondern um den Anschluss nicht zu verpassen. Den Stress, der dabei entsteht, beschreibt er so: „Als würde man

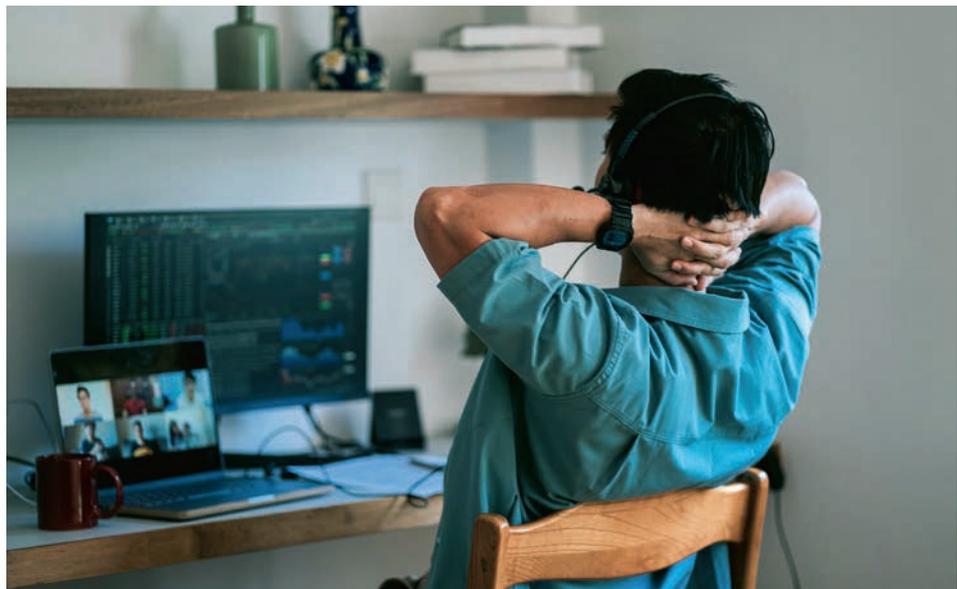
eine Rolltreppe hochlaufen, die in entgegengesetzter Richtung läuft. Running to stand still.“Das einzig Konstante ist die Veränderung, auch für die Unternehmen. Hagemann: „Es wird immer die nächste Fusion angekündigt, die nächste Reorganisation. Auch die führt nicht dazu, dass etwas besser wird; sie soll nur Schlimmeres verhindern.“ Es sei schwer auszuhalten. Menschen könnten daran zerbrechen. Aber es gibt doch auch Fortschritt, oder nicht? Der Computer als Hilfsmittel kann heute Dinge, die früher undenkbar waren. Er entlastet, stimmt das nicht? Nicht unbedingt, sagt Hagemann und benutzt einen Begriff aus der Ökonomie: „Rebound-Effekt“. Wenn technischer Fortschritt dazu führt, dass Waren oder Dienstleistungen billiger werden, dann verbrauchen die

Nutzer womöglich mehr. Der Vorteil ent-
 fällt dann. Ähnlich sei es im Büro. Es ist so
 einfach, eine Chat-Nachricht, eine E-Mail
 zu schreiben. „Also erzeugen wir immer
 mehr davon – so wird der Vorteil wieder
 einkassiert. Obwohl die Dinge immer ef-
 fizienter werden, machen sie uns mehr
 Arbeit.“ [...] Die vielen Videokonferenzen
 beispielsweise: „Auf einmal kommen auch
 Leute zusammen, die sich vorher nie gese-
 hen haben. Das ist zwar positiv, aber jedes
 Meeting beansprucht ja nicht nur die Zeit
 des Meetings, sondern geht auch mit Ar-
 beitsaufgaben einher“, so Hagemann. Weil
 es einfacher ist, gibt es mehr davon, und
 schon hat man keine echte Erleichterung,
 sondern zusätzliche Belastung. „Es wird
 erwartet, dass man in Echtzeit reagiert. Es
 gibt keine längeren Wartezeiten mehr. Die
 fehlen.“ [...]

Der Soziologe Max Weber setzte bereits vor
 mehr als 100 Jahren die „Protestantische
 Arbeitsethik“ und den „Geist des Kapitalis-
 mus“ in Beziehung zueinander. Das Prinzip
 der Anhäufung von Kapital auf der einen
 und die protestantische Geisteshaltung auf
 der anderen Seite greifen ineinander wie
 Zahnräder einer gut geölten Maschine.
 Die Gnade Gottes kann man nicht erzwin-

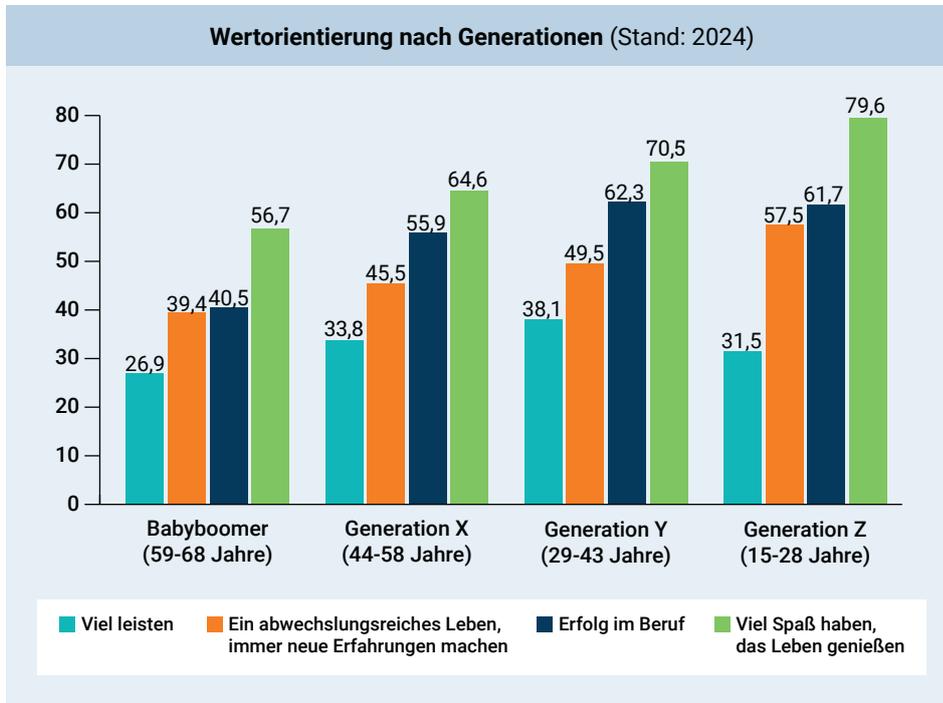
gen, aber andersherum kann man durch
 eigenen Erfolg zeigen, dass man sich im
 Gnadenstand befindet. Beruflicher Erfolg
 schafft gesellschaftliche Zugehörigkeit.
 Die Menschen im Kapitalismus definieren
 sich und andere vornehmlich über das,
 was sie beruflich tun – und wie gut sie da-
 rin sind. Das öffnet die Tore weit für Selbst-
 ausbeutung und Arbeit bis zum Umfallen.
 Der Mensch will gut sein in dem, was er
 beruflich tut, weil es nicht reicht, einfach
 so gut zu sein. „Jener eigentümliche, uns
 heute so geläufige und in Wahrheit doch
 so wenig selbstverständliche Gedanke der
 Berufspflicht, einer Verpflichtung, die der
 Einzelne empfinden soll und empfindet
 gegenüber dem Inhalt seiner ‚beruflichen‘
 Tätigkeit – dieser Gedanke ist es, wel-
 cher der ‚Sozialethik‘ der kapitalistischen
 Kultur charakteristisch ist“, schreibt We-
 ber. Selbstbeherrschung, Mäßigkeit, Leis-
 tungsfähigkeit – das sind die Stichworte
 „für jene Auffassung der Arbeit als Selbst-
 zweck, als ‚Beruf‘, wie sie der Kapitalismus
 fordert“.

*Endres, Helene/Falencyk, Tanya/Großkemper,
 Tobias/et. al.: Arbeiten bis zum Umfallen. In: DER
 SPIEGEL 20/2022*



Videokonferenzen mit einer Vielzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern gelten unter Forschenden als besonders unproduktiv und sind somit ein starker Stressfaktor.

M12 Wie unterscheiden sich verschiedene Generationen in ihrer Einstellung zu Arbeit (Auswahl)?



Nach: Statista, Daten nach: IfD Allensbach, ab 14 Jahre; deutschsprachige Bevölkerung; Persönliche Interviews

Aufgaben



- Arbeiten Sie mithilfe von M10 heraus, wie sich Arbeitsethik und Kapitalismus gegenseitig bedingen.
- Analysieren Sie die im Text M11 beschriebenen Auswirkungen der Digitalisierung auf die moderne Arbeitswelt und erklären Sie das Phänomen des „Rebound-Effekts“ (→ PUB 3).
 - Erörtern Sie vor dem Hintergrund von Max Webers Analyse zur „Berufspflicht“, inwiefern die in M11 beschriebenen Entwicklungen in der modernen Arbeitswelt zu einer verstärkten Selbstausbeutung führen können.
 - Entwickeln Sie Strategien, wie Sie in Ihrem zukünftigen Berufsleben damit umgehen könnten.
- Beschreiben Sie mithilfe der umseitigen Operatorenkarte und auf Basis der Grafik M12, welche Wertvorstellungen zwischen den verschiedenen Generationen den größten prozentualen Wandel zeigen und ordnen Sie diese Entwicklung in Max Webers Rationalisierungstheorie ein.
 - Leiten Sie mithilfe der Rationalisierungstheorie eine Hypothese ab, wie die in der Grafik erkennbaren Präferenzen der Generation Z voraussichtlich die Personalstrategien deutscher Unternehmen in den nächsten zehn Jahren beeinflussen werden.
- Diskutieren Sie, ob die in M11 und M12 beschriebene Haltung der jüngeren Generation zur Work-Life-Balance einen grundlegenden Wandel der von Weber beschriebenen „Sozialethik der kapitalistischen Kultur“ einleiten könnte. Beziehen Sie dabei Ihre eigene berufliche Zukunftsperspektive mit ein (→ PUB 6).

OPERATOREN-TRAINING für Abiturklausuren

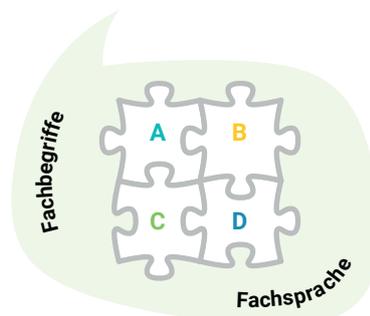
Beschreiben / Darstellen / Darlegen

I. Was gehört dazu?

1. Sie geben wesentliche Aspekte eines Sachverhalts (z. B. einer Regelung, eines Systems, einer Problemsituation, eines Ergebnisses) im logischen Zusammenhang wieder.



2. Sie formulieren eigenständig und verwenden dabei die passenden Fachbegriffe und die Fachsprache.



II. Hilfen zur Strukturierung und Formulierung

Den Sachverhalt benennen

- Zunächst geht es bei der Regelung/Problemsituation/dem Sachverhalt/dem Ergebnis um ...
- Dabei bezieht sich der Sachverhalt/die Problemsituation/das Arbeitsergebnis auf ... Ausgangspunkt ist hierbei ...

Wesentliche Aspekte im logischen Zusammenhang wiedergeben

- Insbesondere ist kennzeichnend für ...
- Darüber hinaus sind ein besonderes Merkmal/zentrale Aspekte ...
- Zudem ist ... folgendermaßen aufgebaut/hat die folgenden Elemente ...
- Ferner steht der Sachverhalt in Zusammenhang mit/ist Teil von ...
- Dadurch ergibt sich eine Verbindung zu ...
- Folglich lässt sich daraus ableiten, dass ...
- Dementsprechend zeigen die Auswirkungen von ..., dass ...
- Somit führt ... dazu, dass ...
- Dies liegt darin begründet ...

Zusammenfassung

- Zusammenfassend lässt sich insgesamt festhalten/feststellen ..
- Abschließend lassen sich die wesentlichen Aspekte wie folgt zusammenfassen:

Labusch, Alexandra: Beschreiben / darstellen. In: Operatorentaining für Wirtschaft-Politik / Sozialwissenschaften Navigator politische Urteilsbildung. Bamberg 2025

Max Weber → M10

Max Weber (1864–1920) war ein bedeutender deutscher Soziologe, Ökonom und Sozialphilosoph. Sein Denken kreist um die Frage, wie sich menschliches Handeln immer stärker an klaren Regeln, Verfahren und Zweck-Mittel-Überlegungen orientiert – einen Prozess, den er „Rationalisierung“ nannte. Um dieses Phänomen zu erfassen, entwickelte Weber eine verstehende Soziologie, die zeigen soll, welchen Sinn die Handelnden selbst ihrem Tun geben und wie daraus dauerhafte gesellschaftliche Strukturen entstehen. Besonders einflussreich wurden seine Arbeiten zu Wirtschaft, Herrschaft, Recht und Religion; dort zeigte er unter anderem, wie die protestantische Arbeitsethik zur Entfaltung eines kapitalistischen Geistestypus beitrug. Insgesamt verstand Weber die Rationalisierung als Motor der Moderne, der zwar Effizienz und Fortschritt ermöglicht, gleichzeitig aber zur „Entzauberung der Welt“ führt, weil traditionelle Wertvorstellungen von formaler Logik und Nützlichkeitsdenken verdrängt werden.



71923-118

Beweggründe für das Handeln nach Max Weber → M10

Weber unterscheidet vier idealtypische Bestimmungsgründe sozialen Handelns: Zweckrationales Handeln erfolgt durch rationale Abwägung von Zweck, Mitteln und Nebenfolgen. Wertrationales Handeln orientiert sich an ethischen, religiösen oder ästhetischen Überzeugungen ohne Rücksicht auf Folgen. Affektuelles Handeln wird durch Gefühle und Emotionen bestimmt. Traditionales Handeln basiert auf eingelebten Gewohnheiten.



71923-119

Work-Life-Balance und Burnout → M11, M12

Work-Life-Balance beschreibt das Gleichgewicht zwischen Berufs- und Privatleben. Eine gestörte Balance kann zu Burnout führen - einem Zustand chronischer physischer und emotionaler Erschöpfung. Studien zeigen, dass etwa 55 % der Beschäftigten ihre Work-Life-Balance als gut bewerten, jedoch 35 % unter ständiger Erreichbarkeit leiden. Eine ausgewogene Work-Life-Balance ist essentiell für die mentale Gesundheit und hilft, Stress abzubauen.



71923-120

Reflexion der eigenen beruflichen Orientierung → M11, M12

Die Reflexion der eigenen beruflichen Orientierung ist in der modernen Arbeitswelt von großer Bedeutung. Geprägt von Rationalisierung und Digitalisierung, verschwimmen die Grenzen zwischen Beruf und Privatleben zunehmend. Dies kann zu ständiger Erreichbarkeit und einem hohen Leistungsdruck führen. Umso wichtiger wird es für den Einzelnen, die eigene Haltung zur Arbeit bewusst zu gestalten. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Generationen in der Bewertung von Arbeit und Lebensqualität. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und Prioritäten ist entscheidend, um persönliche Grenzen zu definieren und eine gesunde Balance zu finden.



71923-134

Warum ist eine gesunde Work-Life-Balance wichtig?

M11

Rationalisierte Arbeitsprozesse steigern zwar Effizienz, führen jedoch häufig zu höherem Tempo, ständiger Erreichbarkeit und dem Gefühl, nie wirklich abschalten zu können. Eine bewusst gestaltete Work-Life-Balance schützt vor den gesundheitlichen Folgen dieser Dauerbelastung, fördert Kreativität und verbessert langfristig die Leistungsfähigkeit. Sie hilft, persönliche Werte gegen äußeren Leistungsdruck abzuwägen und lässt Raum für soziale Beziehungen sowie eigene Interessen. Wer früh lernt, Grenzen zu setzen, kann auch in hochgradig durchgetakteten Berufsfeldern resilient bleiben und damit nicht nur das eigene Wohlbefinden sichern, sondern auch für Arbeitgeber verlässliche Ergebnisse liefern.

Warum ist es wichtig, sich bereits früh über berufliche Prioritäten klar zu werden?

M11

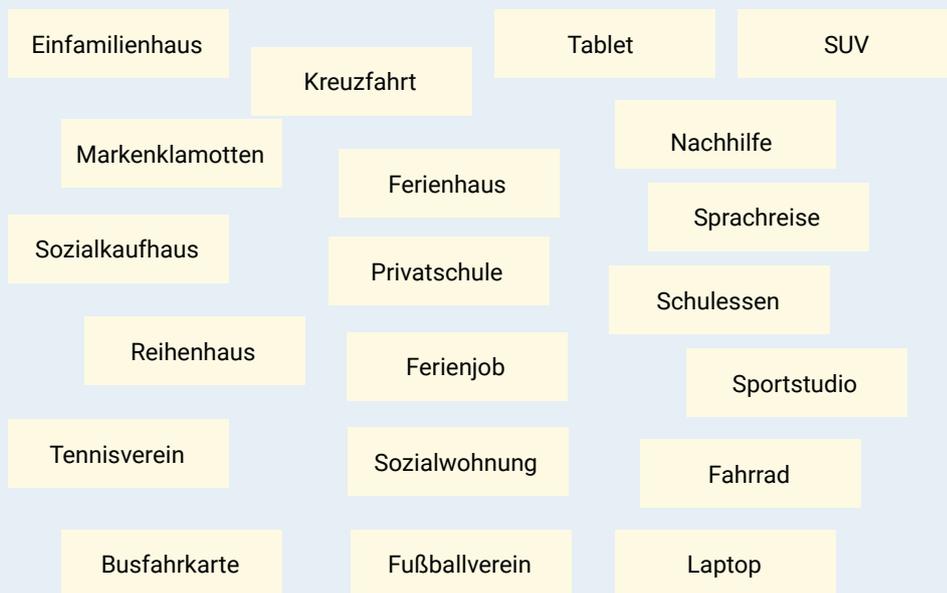
In einer Arbeitswelt, die sich durch Rationalisierung und technische Innovation rasch wandelt, erleichtert frühe Klarheit über persönliche Ziele das Navigieren zwischen vielfältigen Optionen. Wer eigene Werte – etwa Sinnorientierung, Sicherheit oder Flexibilität – kennt, kann Ausbildung, Studienwahl und Weiterbildungen strategisch planen und notwendige Kompetenzen gezielt aufbauen. Das verhindert Umwege, ermöglicht bewusste Entscheidungen und macht Anpassungen leichter, wenn neue Technologien Tätigkeiten verändern oder ganz ersetzen. Früh reflektierte Prioritäten helfen zudem, mögliche Konflikte zwischen Karriereambitionen und Privatleben rechtzeitig zu erkennen und eine langfristig stimmige Balance zu gestalten.

Für den Einzelnen bedeutet dies, sich aktiv mit den eigenen Wünschen auseinanderzusetzen. Gezielte Fragestellungen können diesen Prozess unterstützen, beispielsweise die Abwägung zwischen Einkommen und Freizeit oder die Entscheidung zwischen beruflicher Sicherheit und einer sinnstiftenden Tätigkeit. Angesichts einer digitalisierten Arbeitswelt, in der die Grenzen zwischen Beruf und Privatleben zunehmend verschwimmen, wird es zudem entscheidend, persönliche Regeln für die eigene Erreichbarkeit zu definieren. Die Priorisierung von Lebensqualität und Freude ist dabei ein legitimer Anspruch, der sich auch im Wertewandel der jüngeren Generationen widerspiegelt. Praktische Erfahrungen wie Praktika sowie der Austausch mit Berufstätigen helfen dabei, ein passendes Arbeitsumfeld zu identifizieren und einen Berufsweg zu finden, der sowohl erfolgreich als auch persönlich erfüllend ist.

1.4 Gesellschaftliche Differenzierungsprozesse: Wie verändern sich soziale Rollen und Strukturen?

Zum Thema: Die soziale Differenzierung unserer Gesellschaft zeigt sich in vielfältigen Erscheinungsformen – vom Konsumverhalten über Bildungschancen bis hin zu Arbeitsverhältnissen. Dieses Kapitel untersucht, wie sich soziale Rollen und Strukturen in einer modernen Gesellschaft entwickeln und welche Auswirkungen diese Entwicklungen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt haben.

M13 Woran erkennen wir soziale Unterschiede im Alltag?



Bearbeiter

Einstiegsaufgaben



71923-121

1. Bilden Sie Gruppen aus 3 – 5 Schülerinnen und Schülern. Wählen Sie jeweils gemeinsam drei Sets aus jeweils fünf Begriffen und erstellen Sie aus diesen insgesamt drei fiktive Charaktere; notieren Sie Annahmen und Ideen, wie Sie Stereotype vermeiden.
2. Vergleichen Sie Ihre fiktiven Charaktere mit denen anderer Gruppen. Diskutieren Sie, welche Stereotype bestätigt oder hinterfragt wurden (→ **PUB 4**).
3. Analysieren Sie zwei Alltagsszenen, in denen soziale Unterschiede sichtbar werden, und erklären Sie deren individuelle und gesellschaftliche Ursachen.

M14 Was bedeutet soziale Differenzierung?

Soziologische Theorie orientiert sich an Differenzen, die sie selbst erzeugt oder durch Beobachtung als vorhanden iden-

tifiziert. [...] Differenz und soziale Differenzierung bezeichnen in soziologischen 5 Theorien die Bestandteile der Sozialität

und stellen sie in ordnender Relation zu-
einander [...]. Die Gesellschaftsstruktur ist
demnach ein Produkt sozialer Differen-
10 zierungsprozesse. Soziale Differenzierung
meint den Prozess der Trennung, Absonde-
rung, Ausgliederung und Abgrenzung ge-
sellschaftlicher Teilbereiche (Subsysteme,
Subkulturen) und sozialer Einheiten inner-
15 halb einer relativ homogen strukturierten
Gesellschaft. [...] Im Zusammenhang mit
sozialer Differenzierung sind zwei The-
matisierungsrichtungen zu unterscheiden.
Zum einen thematisiert die Soziologie Pro-
20 zesse der horizontalen und funktionalen
Differenzierung. Diese führen mit fort-
schreitender Arbeitsteilung zu funktional
spezialisierten, leistungsfähigeren Subsyste-
men, Organisationen, Berufen, Positio-
25 nen, Rollen und Verhaltensmustern. Zum
zweiten thematisiert die Soziologie Pro-
zesse der vertikalen und hierarchischen
Differenzierung. Diese verfeinern den ab-
gestuften Aufbau des gesellschaftlichen
30 Über- und Unterordnungssystems (Klas-
sen, Stände, Kasten, Schichten, Statusla-
gen, Lebensstile) und der Herrschaftsver-
hältnisse. Soziale Ungleichheit beginnt im
soziologisch präzisen Sinne erst dort, wo
35 aus sozialer Ungleichartigkeit oder Hetero-

genität über einen Bewertungsprozess so-
ziale Ungleichwertigkeit bzw. Ungleichheit
entsteht. Erst dieser Bewertungsprozess
macht aus objektiven Unterschieden, dem
alternativen „so oder so“, soziale Unter- 40
scheidungen, das hierarchisierte „besser
oder schlechter“. [...] Dementsprechend gilt
die Aufmerksamkeit der soziologischen
Ungleichheitsforschung weniger den Ver-
45 schiedenartigkeiten der Menschen als den
typischen, ungleichen Lebensbedingungen
von Gruppen innerhalb der Gesellschaft.
[...] In der Literatur besteht weitgehender
Konsens, dass soziale Ungleichheit in der
50 modernen Gesellschaft mindestens zwei
signifikante Quellen hat: eine distributive
und eine relationale. Die distributive Quelle
speist sich aus der ungleichen Verteilung
von Reichtum und Wissen vermittelt über
55 Geld und Zeugnis (Titel). Die relationale
Quelle speist sich aus der sozial struktu-
rierten Beziehungsungleichheit, die den
Status nach der Position in der Hierarchie
und Assoziation innerhalb bürokratischer
60 Organisationen (Rang) und an der Zugehö-
rigkeit zu exklusiven Gruppen bemisst.

*Nach: Hildebrandt, Frank: Differenz und Differen-
zierung in soziologischer Perspektive. S. 47 ff.*

Distributiv

hier: ungleiche Verteilung

Relational

hier: Ungleichheit durch
hierarchische Beziehun-
gen und exklusive Grup-
penzugehörigkeiten

INFO

Horizontale und Vertikale Differenzierung

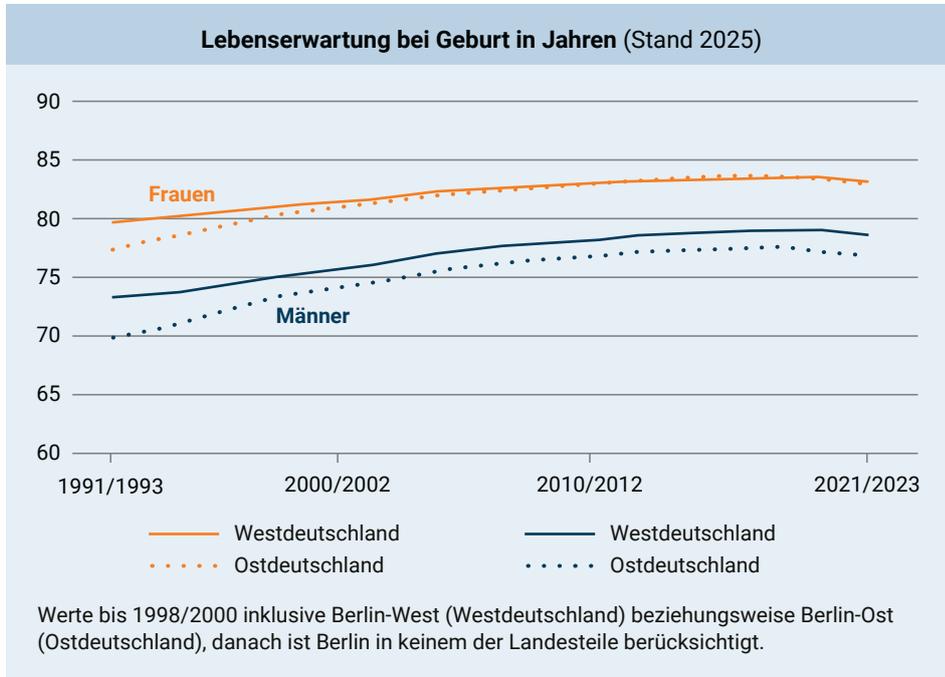
Vertikale und horizontale Differenzierung sind zwei zentrale Konzepte der Sozialstrukturanalyse. Vertikale Differenzierung bezieht sich auf hierarchische Rangordnungen in einer Gesellschaft. Sie stellt dar, wie Menschen nach Kriterien wie Einkommen, Bildung, beruflicher Position oder Macht übereinander angeordnet werden. Wer oben steht, verfügt typischerweise über mehr Ressourcen, Einfluss und soziale Anerkennung, wer unten steht, hat geringere Teilhabechancen. So erklären Soziologinnen und Soziologen soziale Ungleichheit und Prozesse des Auf- oder Abstiegs.

Horizontale Differenzierung beschreibt demgegenüber die Vielfalt gleichrangiger Gruppen und Lebensformen. Sie ordnet Menschen nebeneinander, nicht übereinander, zum Beispiel nach Berufsfeldern (Handwerk, Dienstleistung, Forschung), Lebensstilen (urban-kreativ, sportlich-ökologisch), Religion, Geschlecht oder ethnischer Herkunft. Diese Vielfalt erlaubt Individuen, eine Identität zu wählen, die zu ihren Interessen und Fähigkeiten passt. Gleichzeitig kann sie auch neue Abgrenzungen oder Konflikte erzeugen, wenn sich Gruppen voneinander abschotten.

Bearbeiter

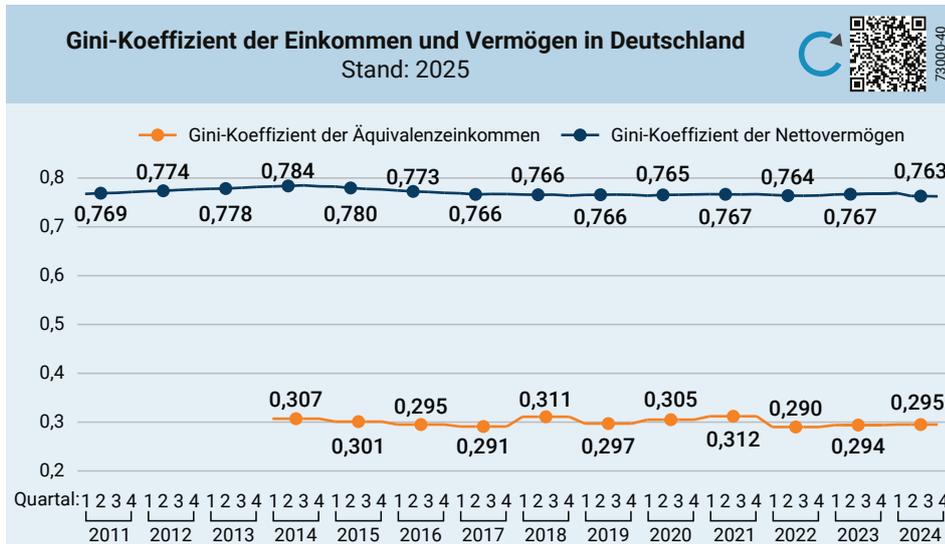
M15 Wo zeigt sich soziale Differenzierung in sozialwissenschaftlichen Untersuchungen?

1 Unterschiede in der Lebenserwartung zwischen West- und Ostdeutschland und zwischen Männern und Frauen



Nach: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025

2 Unterschiede in Einkommen und Vermögen



Erklärung: Gini-Koeffizient des verfügbaren Äquivalenzeinkommens sowie individuelle Nettovermögen der Personen ab 17 Jahren in Privathaushalten. Je höher der Gini-Koeffizient, desto ungleicher die Verteilung. Bei einem Gini von 0 besitzen alle Personen gleich viel. Bei einem Gini von 1 besitzt eine Person alles und alle anderen nichts.

© C.C. Buchner Verlag, aktuelle Daten nach: Eurostat, EZB (Datenerhebung: 2025, Grafikerstellung: 2025)

3 Interessenschwerpunkte von Männern und Frauen in sozialen Medien



Nach: PLAN International, n = 1.000 Jugendliche in Deutschland zwischen April und Mai 2019

INFO

Rollenbilder

Rollenbilder sind gesellschaftlich geprägte Vorstellungen darüber, wie sich Menschen aufgrund bestimmter Merkmale – etwa Geschlecht, Alter oder Herkunft – verhalten sollen. Sie beschreiben, welche Erwartungen an das Auftreten, die Aufgaben und das Verhalten von Individuen in einer bestimmten sozialen Position geknüpft werden. So wird etwa von Männern und Frauen in vielen Kulturen unterschiedliches Verhalten erwartet: Männer gelten oft als durchsetzungsfähig und rational, Frauen als fürsorglich und empathisch. Diese Zuschreibungen beeinflussen, wie Menschen sich selbst sehen und wie sie von anderen wahrgenommen werden. Rollenbilder können sich im Laufe der Zeit wandeln, bleiben aber häufig über Generationen hinweg bestehen und prägen das gesellschaftliche Zusammenleben. Sie sind ein zentrales Thema der Soziologie, da sie soziale Ungleichheiten verstärken oder abbauen können.

Bearbeiter

M16 Wie wirkt sich soziale und horizontale Differenzierung aus?

1 Schlagzeilen zum Themen gesellschaftliche Differenzierung

A Vielfalt ist die bessere Wahl

*Factory – Magazin für nachhaltiges
Wirtschaft, Nr. 1, 2021*

B Segregation und Integration –
ein Gegensatz?

*Farwick, Andreas: Stadt und Gesellschaft.
In: www.bpb.de, 09.07.2018*

C Ungleiche Bildungschancen
erschweren sozialen Aufstieg

Die Zeit, 20.01.2020

D Die langfristigen Vorteile von Bildung:
Warum das Streben nach Bildung auch im
Erwachsenenalter entscheidend ist

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe. 17.06.2025

2 Welche Vor- und Nachteile haben die Teilbereiche sozialer Differenzierung für Individuen?

Art der Differenzierung	Vorteile für Individuen	Nachteile für Individuen
Vertikale Differenzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstiegschancen und Leistungsanreize • Höheres Einkommen ermöglicht besseren Zugang zu Gesundheit, Bildung und Wohnen • Hoher Status stärkt Selbstwertgefühl und gesellschaftlichen Einfluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Ungleich verteilte Ressourcen führen zu Armut und sozialer Exklusion • Stärkere Gesundheitsrisiken und geringere Lebenserwartung in unteren Schichten • Stigmatisierung und geringere politische Teilhabe bei niedrigem Status
Horizontale Differenzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Größere Vielfalt an Lebenswegen, Rollen und Konsum- sowie Kulturangeboten • Bessere Passung zwischen individuellen Talenten/Interessen und Berufs- oder Lebensstiloptionen • Kulturelle Identität und Zugehörigkeit können gestärkt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragmentierung und geringere gemeinsame Bezugspunkte können Isolation fördern • Diskriminierung oder Ausgrenzung entlang von Geschlecht, Ethnie, Religion usw. • Entstehen von Parallelgesellschaften bzw. „Blasen“ erschwert sozialen Zusammenhalt

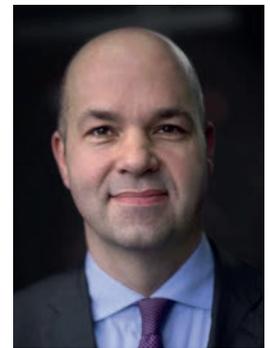
Bearbeiter

M17 Marcel Fratzscher: eine Ode an die Solidarität

Immer öfter begegnet einem in Politik und Medien der Begriff „Entsolidarisierung“. Er bezeichnet den schleichenden Rückzug von Menschen aus gemeinschaftlichem Handeln und gegenseitiger Verantwortung, wodurch der soziale Zusammenhalt erodiert. Im folgenden Beitrag zeigt Marcel Fratzscher, weshalb Solidarität unverzichtbar bleibt und wie sie gestärkt werden kann.

Die Ängste und Sorgen vieler Menschen in unserer Gesellschaft waren in den vergangenen 70 Jahren selten größer als heute. Bis in die Mittelschicht hinein müssen viele ihren Lebensstandard erheblich einschränken, weil höhere Preise für Energie und Nahrungsmittel einen zusätzlichen Teil ihres verfügbaren Einkommens auffressen. Viele Unternehmen wissen nicht, ob sie nach fast drei Jahren Dauerkrise eine Zukunft haben. Die gesellschaftliche Spaltung nimmt zu, und das Wirtschaftsmodell Deutschlands steht auf dem Spiel. [...] Unsere vielleicht wichtigste Stärke ist die Solidarität. Es ist der gesellschaftliche Zusammenhalt, der Schutz der verletzlichsten Mitglieder unserer Gesellschaft,

das Miteinander als Grundorientierung unseres Handelns. Solidarität bedeutet nicht nur die Absicherung der wirtschaftlichen Existenz, also von der Ernährung und einem Dach über dem Kopf bis hin zu einer guten gesundheitlichen Versorgung und einer Absicherung im Krankheitsfall und im Alter. Solidarität bedeutet auch Inklusion und soziale Teilhabe, die Möglichkeit für jeden und jede, eine Rolle in der Gemeinschaft zu haben. Es bedeutet Respekt und Anerkennung für die eigene Leistung. Es bedeutet Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt und jeglichen Unterschieden – sei es bei Herkunft, Geschlecht, sexueller Identität und Orientierung, Religion und so vielen anderen Bereichen. Eine so definierte



Marcel Fratzscher (* 25. Januar 1971 in Bonn) ist ein deutscher Ökonom, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und Professor für Makroökonomie an der Humboldt-Universität zu Berlin.

- 35 Solidarität ist Grundvoraussetzung dafür, dass Menschen sich produktiv in die Gesellschaft einbringen können, Risiken für sich und ihre Familie tragen und damit die Demokratie weiter entwickeln können.
- 40 [...] Ob Naturkatastrophen, Kriege, Pandemien, gesellschaftliche Umbrüche oder große Wirtschafts- und Finanzkrisen: Fast immer haben solidarische Gesellschaften Krisen besser gemeistert als individualistische Gesellschaften. Dies gilt nicht nur für die wirtschaftliche und soziale Dimension, also die Stabilisierung und Befriedigung der Grundbedürfnisse, sondern auch für die politische Dimension. Solidarität ist
- eine Grundvoraussetzung für eine funktionierende Demokratie. Denn Menschen beugen sich der Mehrheit eher dann, wenn sie Akzeptanz für die Anliegen anderer und Vertrauen in den gesellschaftlichen Zusammenhalt haben. [...] Solidarität kann nicht vom Staat verordnet werden, sondern muss von den Menschen in ihrem täglichen Zusammenleben entstehen. Die Solidarität ist mit die wichtigste Voraussetzung dafür, dass wir Krisen wie die Pandemie, den Krieg und die Inflation meistern können.
- Fratzscher, Marcel: Ode an die Solidarität.
In: www.diw.de, 03.01.2023*

Aufgaben



- a) Arbeiten Sie aus **M14** und dem **INFO-Kasten** je zwei eindeutige Merkmale heraus, die vertikale Differenzierung und horizontale Differenzierung charakterisieren (→ **PUB 2**).

b) Erklären Sie mit Bezug auf **M14**, warum objektive Unterschiede (Ungleichartigkeit) erst durch einen Bewertungsprozess zu sozialer Ungleichheit werden.
- a) Beschreiben Sie mithilfe von **M15 1**, **2**, **3** zentrale Befunde zu den abgebildeten Untersuchungsschwerpunkten und ordnen Sie diese der vertikalen oder der horizontalen Differenzierung zu.

b) Widerlegen Sie die folgenden Aussagen, die auf Basis von **M15 3** irrtümlich getroffen werden könnten:

 - Frauen interessieren sich kaum für Politik
 - Kochen ist für Männer uninteressant.

c) Arbeiten Sie für die Daten in **M15** heraus, welche Vorteile/Risiken sie für Betroffene bergen und welche positive/negative Wirkung daraus für die Gesellschaft resultiert.

d) Analysieren Sie anhand des **INFO-Kastens** und der Grafik in **M15 3**, wie Rollenbilder das Verhalten und die Interessen von Männern und Frauen beeinflussen können. Diskutieren Sie, inwiefern Rollenbilder soziale Ungleichheiten verstärken oder abbauen können (→ **PUB 5**).
- a) Ordnen Sie jede der vier Schlagzeilen aus **M16 1** entweder der vertikalen oder der horizontalen Differenzierung zu.

b) Analysieren Sie anhand der Schlagzeilen, welche Folgen der darin thematisierte Differenzierungsprozess für Individuen haben kann.
- a) Analysieren Sie mithilfe von **M15** und **M16**, wie soziale Differenzierungsprozesse sowohl positive als auch negative Effekte auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt (**M17**) haben können.

b) Leiten Sie aus Ihrer Analyse und **M17** zwei konkrete politische oder gesellschaftliche Maßnahmen ab, die negative Folgen sozialer Differenzierung und der Entsolidarisierung der Gesellschaft mindern können.

Horizontale und vertikale soziale Differenzierung → M14, M15, INFO

Vertikale Ungleichheit bezeichnet die Abstufungen in Einkommen, Bildungsabschlüssen und beruflichem Status, die eine hierarchische Rangordnung hervorbringen und den Zugang zu Ressourcen sowie gesellschaftlicher Macht strukturieren. Horizontale Ungleichheit beschreibt dagegen Unterschiede nach Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Nationalität, Ethnie oder Region, die Menschen auf derselben sozialen Ebene voneinander unterscheiden, ohne ihnen zwangsläufig unterschiedlichen Einfluss zuzuschreiben. Beide Dimensionen durchdringen einander und können sich gegenseitig verstärken: Wenn vertikale und horizontale Unterschiede zusammenfallen, bilden sich häufig Teilgruppen mit eigenen Lebensstilen, Wertvorstellungen und Netzwerken. Dieser Vorgang wird als soziale Fragmentierung bezeichnet und macht deutlich, dass ungleiche Lebensbedingungen nicht nur Hierarchien erzeugen, sondern die Gesellschaft zugleich in nebeneinander bestehende, teilweise abgeschottete Milieus ausdifferenzieren.



71923-123

Entsolidarisierung der Gesellschaft → M17

Entsolidarisierung beschreibt den Prozess der graduellen sozialen Ausschließung und die Auflösung traditioneller Bindekräfte in der Gesellschaft. Dies zeigt sich in der Individualisierung von Lebensformen und der Schwächung kollektiver sozialer Milieus. Allerdings entstehen parallel neue, flexiblere Formen der Solidarität und informelle Netzwerke. Der Prozess ist gekennzeichnet durch eine Transformation traditioneller Gemeinschaftsformen hin zu individualisierten Sozialbeziehungen.



71923-124

Rollenbilder → M15, INFO

Soziale Rollen sind strukturierte Bündel von Normen und Verhaltenserwartungen in institutionell vorgegebenen Handlungszusammenhängen. Sie fungieren als Schnittstelle zwischen Individuum und Gesellschaft. Jede Person nimmt gleichzeitig mehrere soziale Rollen ein, die mit spezifischen Erwartungen und Verpflichtungen verbunden sind. Die Erfüllung oder Nicht-Erfüllung dieser Erwartungen führt zu positiven oder negativen Sanktionen durch die Gesellschaft.



71923-125

Welcher Zusammenhang besteht zwischen Rollenbildern und sozialen Differenzierungsprozessen?

M14, M15, INFO

Rollenbilder sind gesellschaftlich geprägte Vorstellungen darüber, welches Verhalten Menschen aufgrund von Merkmalen wie Geschlecht, Alter oder Herkunft zeigen sollen. Sie wirken als normative Orientierungen, die Erwartungen an Individuen in bestimmten sozialen Positionen lenken und damit soziale Ordnung stabilisieren. Diese Leitbilder greifen unmittelbar in Prozesse vertikaler Differenzierung ein, weil sie festlegen, wem höherer Status, Einkommen oder Anerkennung zusteht; so wird männlich konnotierte Erwerbsarbeit häufig höher bewertet als weiblich zugeschriebene Sorgearbeit, was ungleiche Ressourcenverteilung und Lebenschancen verstärkt. Gleichzeitig strukturieren Rollenbilder horizontale Differenzierung, indem sie Menschen in kulturell voneinander abgegrenzte Lebensstile und Konsummilieus einordnen. Wer etwa als „typisch weiblich“ geltende Medieninhalte konsumiert, bewegt sich in anderen Kommunikationsräumen als Personen mit „männlich“ codierten Interessen, wodurch unterschiedliche symbolische Zugehörigkeiten und Netzwerke entstehen. Indem Rollenbilder Unterschiede bewerten und verfestigen, verknüpfen sie objektive Differenzen mit sozialer Ungleichheit: Anerkennung, Selbstwert und Partizipationschancen werden entlang stereotypisierter Kategorien verteilt. Zugleich können sich Rollenbilder im Zeitverlauf wandeln; verändern sie sich in Richtung größerer Offenheit, können sie bestehende Hierarchien relativieren und neue Mischformen von Lebensentwürfen ermöglichen. Damit fungieren Rollenbilder als dynamisches Bindeglied zwischen den strukturellen Prozessen sozialer Differenzierung und dem Handlungsspielraum der Individuen.

Hat soziale Differenzierung nur negative Seiten?

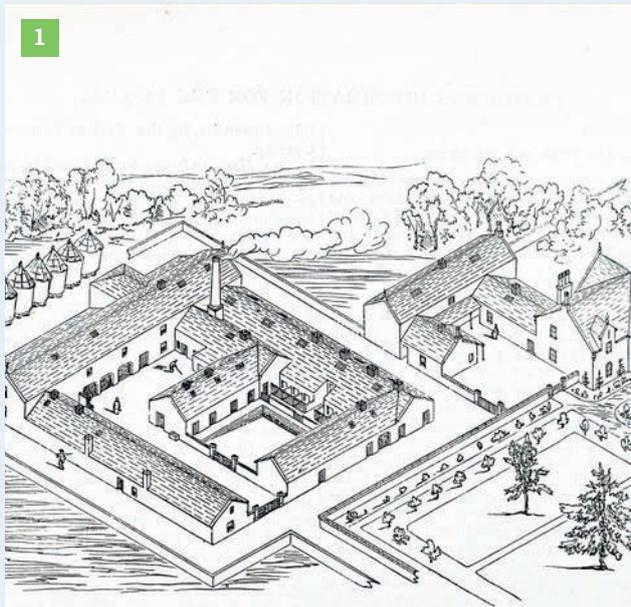
M14, M16

Soziale Differenzierung bezeichnet die zunehmende Ausdifferenzierung von Lebensbereichen sowie die gleichzeitige Entstehung vertikaler und horizontaler Unterschiede. Einerseits ermöglicht diese Vielfalt Spezialisierung, Innovation und unterschiedliche Lebensstile, wodurch individuelle Talente zur Geltung kommen und kulturelle Kreativität gefördert wird. Andererseits birgt sie Risiken: Vertikale Rangordnungen können Ressourcen und Anerkennung ungleich verteilen, während eine zu starke horizontale Segmentierung zu parallelen Lebenswelten führt, die gemeinsames Handeln erschweren. Für eine ausgewogene Entwicklung braucht es daher Mechanismen, die Aufstiegschancen öffnen, Bildungswege durchlässig gestalten und die ungleiche Verteilung von Macht und Wohlstand ausgleichen, ohne die produktiven Seiten funktionaler und kultureller Vielfalt einzuschränken.

1.5 Spiegelt sich in der industriellen Landwirtschaft Adornos Kritik der Naturbeherrschung?

Zum Thema: Die Industrialisierung der Landwirtschaft hat die Produktion unserer Lebensmittel grundlegend verändert – von riesigen Monokulturen und Mastbetrieben bis hin zu den ökologischen Folgen für Boden, Klima und Artenvielfalt. Dieses Kapitel untersucht die tiefgreifenden Ursachen dieser Entwicklung mithilfe von Adornos Kritik der Naturbeherrschung und zeigt auf, welche Lösungsansätze Initiativen wie das Klimaschutzprogramm 2030 bieten.

M18 „Bauernhöfe“: damals und heute



Ein englischer Bauernhof aus dem 19. Jahrhundert: damals ein Großbetrieb.



Ein Mastbetrieb für Rinder im US Bundesstaat Colorado

Einstiegsaufgaben



71923-126

1. Beschreiben Sie die beiden Betriebe in M18 jeweils in fünf Stichpunkten.
2. Erklären Sie, welchen ersten Eindruck vom Verhältnis Mensch-Natur die Bilder vermitteln.

M19 Wie wurde aus Naturbeherrschung totale Herrschaft?

Theodor W. Adorno gilt zusammen mit Max Horkheimer als wichtigster Vertreter der sogenannten Kritischen Theorie der Frankfurter Schule. [Adorno] befürchtete, dass der Raum für Spontaneität und

die autonome Entfaltung des Individuums im Modernisierungsprozess vernichtet worden war. Denn die Verarmung und Verkümmern breiter Bevölkerungsschichten im Zuge der industriellen Natur

Hinweis zur Überschrift
→ nächste Seite

Totale Herrschaft

Der Begriff „total“ ist bewusst gewählt und knüpft an die historische Erfahrung mit dem Nationalsozialismus an, wie sie etwa auch Hannah Arendt, eine deutsch-jüdische politische Theoretikerin, in ihrem Werk „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“ analysierte. Adorno und Horkheimer verstehen darunter jedoch mehr als nur eine politische Diktatur. Für sie beschreibt „totale Herrschaft“ ein gesamtgesellschaftliches System, in dem die Logik der Beherrschung durch Ökonomie und Kulturindustrie auch das Bewusstsein der Individuen erfasst und kontrolliert.



Theodor W. Adorno

(* 11. September 1903 in Frankfurt am Main; † 6. August 1969 in Visp) war ein deutscher Philosoph, Soziologe, Musiktheoretiker und Komponist sowie einer der einflussreichsten Köpfe der „Frankfurter Schule“.

beherrschung deutete er, anders als Marx das mit Blick auf die frühe Moderne getan hatte, nicht als Vorstufe einer versöhnten Gesellschaft. Vielmehr beobachtete er, dass die Domestizierung der Natur in der entwickelten Moderne in ein System totaler Herrschaft gemündet war. Mit dieser Überlegung reagierten Horkheimer und Adorno auf die Veränderungen, die die entwickelte Moderne in ihren Augen von der frühen unterschied: den Strukturwandel im Verhältnis von Ökonomie und Politik, die sich immer mehr verschränkten, die zunehmende bürokratische Durchorganisation der Gesellschaft und natürlich vor allem die totalitären Systeme ihrer Zeit und insbesondere den Nationalsozialismus, der sie zur Emigration zwang. [...] Mit Marx teilt Adornos und Horkheimers Kritische Theorie die Überzeugung, der Modernisierungsprozess sei in erster Linie als zunehmende Naturbeherrschung zu verstehen. Im Gegensatz zu Marx deutet die Frankfurter Schule diesen Prozess allerdings nicht als Fortschritts-, sondern als Verfallsgeschichte. [Die Autoren der] Kritischen Theorie [stellten] fest, dass der Kapitalismus sich als unerwartet überlebensfähig erwiesen hat. [...] Die Herrschaft von Menschen über Menschen potenzierte sich immer weiter und wurde total. [...] Die Leitfrage der Kritischen Theorie lässt sich also folgendermaßen konkretisieren: Wie ist es möglich, dass die Menschen nicht erkennen, dass ihr Leid angesichts des Entwicklungsstands der Gesellschaft überflüssig ist? Die Antwort, die Horkheimer und Adorno geben, lautet: Die Ausgebeuteten entwickeln ihrer materiellen Not zum Trotz kein revolutionäres Bewusstsein, weil die Menschen in der entwickelten Moderne total – nicht nur mit Haut und Haaren, sondern auch mit ihrem Bewusstsein – in den gesellschaftlichen Reproduktionsprozess, d. h. den Prozess der Aufrechterhaltung sozialer Ordnung im zeitlichen Wandel, integriert sind; insbesondere die Erzeugnisse der Kulturindustrie verstärken ihren Glauben daran,

dass die Gesellschaft genau so ist, wie sie eben sein muss. [...] Die Natur, so Horkheimer und Adorno, begegnet dem Menschen zunächst als chaotisch, übermächtig und bedrohlich. Der Furcht vor ihr entspringt das Motiv, sie zu kontrollieren und zu bändigen. Das gelingt durch Aufklärung: »Seit je hat Aufklärung im umfassendsten Sinn fortschreitenden Denkens das Ziel verfolgt, von den Menschen die Furcht zu nehmen und sie als Herren einzusetzen.« [...] Die Natur wird der Herrschaft des Menschen unterworfen und von ihm unter Kontrolle gebracht, indem er sie objektiviert und versachlicht, also zu einem Gegenstand macht, auf den er einwirken und den er nutzen kann. [...] Der Aufklärungsprozess ist der Kritischen Theorie zufolge durch dieses ursprüngliche, auf Selbsterhaltung zielende Naturverhältnis des Menschen bestimmt. Hierin besteht nach Horkheimer und Adorno die Grundlage für die Marx'sche Betrachtung der Geschichte als fortschreitender Instrumentalisierung der Natur für die Existenz des Menschen. Die Vorherrschaft der instrumentellen Rationalität ist damit der Nährboden, auf dem auch der Kapitalismus erst Wurzeln schlagen kann. Wo Marx eine Steigerung der Produktivkräfte erblickt, sehen die Frankfurter deswegen die Ausbreitung instrumenteller Rationalität. [...] Was Horkheimer und Adorno zeigen wollen ist: Von der Versachlichung der äußeren Natur um der Selbsterhaltung der eigenen Natur willen führt ein direkter Weg zur Versachlichung der menschlichen Natur. Weil der Herrschaftsausübung in einer aufgeklärten Gesellschaft kein Ziel mehr vorgegeben bleibt, orientiert sie sich allein noch an der Reproduktion des Status quo. Schließlich reproduziert sich auf Kosten der Menschen nur noch das System selbst. Dass die Gesellschaft der entwickelten Moderne sich zu einem unentrinnbaren System geschlossen hat, ist die zentrale zeitdiagnostische These von Adorno.

Nach: Rosa, Hartmut/Kottmann, Andrea: Soziologische Theorien. UTB. Konstanz. S. 109 ff.

M20 Zeigt sich Adornos Theorie in der industrialisierten Landwirtschaft?

1 Wie lässt sich industrialisierte Landwirtschaft definieren?

Eine rein ökonomische Ausrichtung des Betriebs bzw. die Erzielung möglichst hoher [Gewinne] stehen im Vordergrund der betrieblichen Überlegungen. [...] Durch die technologische Entwicklung werden immer neue Produktionssteigerungen möglich, so dass sich die Agrarwirtschaft in einer overproduction trap befindet. [...] Die beständige Reduzierung der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe als Folge des Industrialisierungsprozesses kann gravierende soziale und raumstrukturelle Folgen haben.

Nach: Baldenhofer, Kurt G.: Lexikon des Agrarraums: industrialisierte Landwirtschaft. In: www.agarraum.info, Abruf am 26.06.2025

2 Was ist die Überproduktionsspirale (engl. Overproduction Trap)?



Bearbeitergrafik

M21 Industrielle Landwirtschaft: Wer ist Täter, wer ist Opfer?

Ein unheimliches Geräusch durchdringt die frühherbstliche Stille, es hört sich an, als würde sich ein Schwertransporter nähern. Das Dröhnen wird lauter und lauter. Plötzlich taucht das Ungetüm hinter einer Bodenwelle auf: ein Feldhäcksler [...], V 12-Motor, 970 PS. Die Erntemaschine donnert an den Rand des Ackers, um Treibstoff nachzufüllen. Drei junge Männer bedienen mit flinken Handgriffen die Apparaturen am Tanklaster, sie tragen grün-gelbe Arbeitsanzüge [...]. 1500 Liter Diesel rauschen durch den Schlauch.

Dann rollt der tonnenschwere Koloss mit vollem Tank wieder auf den Acker[;] Agarsoldaten, Teilnehmer eines Krieges, der jeden Herbst in ganz Deutschland tobt. Das Schlachtfeld ist 2,65 Millionen Hektar groß – die bundesweite Gesamtfläche, auf der Mais angebaut wird. [...] Die moderne Landwirtschaft verursacht rund ein Viertel der klimaschädlichen Treibhausgasemissionen, sie überdüngt und laugt die Böden aus, vergiftet das Wasser, quält Nutztiere, trägt maßgeblich zum sechsten großen Artensterben der Erdgeschichte

bei. Bis zu vierzig Prozent der weltweiten
Landflächen sind laut dem »Global Land
Outlook« der Vereinten Nationen bereits
30 degradiert, ihre Fruchtbarkeit sinkt konti-
nuierlich. Die Art und Weise, wie wir Nah-
rungsmittel produzieren und uns ernäh-
ren, hat selbstzerstörerische Dimensionen
angenommen – sie droht, die begrenzten
35 Naturressourcen unseres Planeten zu erschöpfen. [...] Die Agrarschlacht wird gelenkt von den Feldherren des Landwirtschaf-
ts- und Nahrungsmittelsektors, die
Rüstungsgüter liefern Chemie-, Pharma-
40 und Saatgutkonzerne, für die Propaganda
sind Politiker, Funktionäre der Bauernver-
bände und Lobbyisten zuständig. In der
Etappe marschieren die Finanzbataillone.
Die konventionellen Landwirte bilden das
45 Heer der Fußsoldaten. Ihre Waffen: ton-
nenschweres Gerät, fossile Energie, Kunst-
dünger, Pestizide, Kraftfutter, Antibiotika,
Wachstumshormone. Ihre Gefechtsfelder:
bereinigte Fluren, Monokulturen, Agrar-
50 steppen, Mastfabriken.
Wir Konsumenten sind jeden Tag in die-
sen Krieg verstrickt. Denn wir wollen gute
und preisgünstige Nahrungsmittel – und
verdrängen, wie sie hergestellt werden.
55 Die Milch kommt aus dem Kühlschrank,
der Schweinebraten von der Fleischtheke.
Doch allmählich rücken die Lieferketten

vom Acker zum Teller und die Kollateral-
schäden der agroindustriellen Produk-
tionsweise ins öffentliche Bewusstsein. 60
Es hat sich herumgesprochen, dass jedes
Steak, das wir essen, den Kahlschlag der
Regenwälder befördert. Dass unsere Nah-
rungsmittel Agrargifte enthalten. Dass
65 durch die Erschließung neuer Wirtschafts-
flächen und die genetische Homogenität
in der hoch konzentrierten Massenvieh-
haltung Viren, Bakterien, Prionen, Pilze
und Parasiten von Tieren auf Menschen
70 überspringen [...].
Je mehr aufgeklärte Verbraucher über die-
se Zusammenhänge wissen, desto öfter
stempeln sie Landwirte als Sündenböcke
ab. Aber so einfach ist es nicht, denn unse-
75 re Nahrungsmittelproduzenten sind Täter
und Opfer zugleich: Sie müssen auf Gedeih
und Verderb bei der Erzeugerschlacht mit-
machen – und sie bekommen in Zeiten des
Klimawandels die ökologischen Folgen
80 des Raubbaus unmittelbar zu spüren. Ihre
Wirtschaftsweise wird durch zwei Fakto-
ren bestimmt: Produktivitätssteigerung
und Gewinnmaximierung. Der Konkur-
renzkampf auf den nationalen und inter-
nationalen Märkten lässt ihnen gar keine
85 andere Wahl: Erpresserische Kartelle von
Lebensmittelkonzernen, Supermärkten,
Discountern, Molkereien und Groß-



Der gleichzeitige Einsatz mehrerer Mähdrescher verkürzt die Erntezeit erheblich – jede eingesparte Minute wirkt sich unmittelbar auf das wirtschaftliche Ergebnis aus.

90 schlachtereien, die die Endverbraucher mit immer billigeren Waren beglücken, drücken die Preise; die Landwirte müssen sich den ökonomischen Zwängen anpassen und die Produktion intensivieren, um immer mehr aus ihren Böden und Tieren 95 herauszupressen. Devise: Wachse oder weiche! [...] Es wäre unfair, die Landwirte samt und sonders in den Topf »Agrarkrieger« zu werfen. Ich ziehe vor allen Bäuerinnen und Bauern den Hut, die umweltschonend wirtschaften, sei es auf einem 100 Biohof oder in einem konventionellen Betrieb. Gerade die kleineren und mittleren Betriebe kämpfen ums Überleben, denn die Gestehungskosten ihrer Erzeugnisse

übersteigen aufgrund der Schleuderpreise 105 im Endverkauf oftmals die mageren Einnahmen. [...] Die global players im Landwirtschafts- und Ernährungssektor rüsten weiter auf und beweisen immer wieder, dass ihnen 110 die Gesundheit der Bevölkerung und der Zustand unseres Planeten ziemlich egal ist. [...] Agroindustrielle Konzerne immunisieren sich gegen jede Kritik und wiederholen das immer gleiche Mantra 115 des Fortschritts: Wachstum, Wachstum, Wachstum.

Grill, Bartholomäus: Wie die Agrarkrieger unseren Planeten leiden lassen – und uns gleich mit. In: www.spiegel.de, 25.11.2023

M22 Wie kann die Landwirtschaft zum Klimaschutz beitragen?

1 Ausbau des Ökolandbaus

Die Ausweitung der ökologisch bewirtschafteten Flächen (Ziel: 30 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche bis 2030) ist auch eine Klimaschutzmaßnahme: 5 Dies liegt in erster Linie an der Einsparung von Mineraldüngern, bei deren Herstellung Treibhausgase entstehen. Wir wollen Rechtsvorschriften zugunsten besonders umweltfreundlicher Ver-

fahren wie dem ökologischen Landbau 10 oder anderer besonders nachhaltiger Verfahren der Landbewirtschaftung anpassen und die rechtliche und finanzielle Förderung optimieren. Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) 15 wurde deutlich aufgestockt und die Zukunftsstrategie ökologischer Landbau zur Bio-Strategie 2030 weiterentwickelt.

2 Verringerung der Treibhausgasemissionen in der Tierhaltung

In der Tierhaltung und Tierernährung wollen wir weiteres Einsparpotenzial realisieren. Neben Forschung und Züchtung wird es auch auf die künftige Ent-

wicklung der Tierbestände ankommen. 5 Fördermaßnahmen sollen mehr auf das Tierwohl ausgerichtet werden und Umweltwirkungen berücksichtigen.

3 Energieeffizienz in der Landwirtschaft

Landwirtschaft und Gartenbau verbrauchen Energie, beispielsweise zur Beheizung von Gewächshäusern, in Ställen oder durch den Einsatz von Traktoren. 5 Um die durch den Energieeinsatz verursachten Treibhausgasemissionen zu senken, wurde das Bundesprogramm

zur Steigerung der Energieeffizienz und CO₂-Einsparung in Landwirtschaft und Gartenbau gestartet. Wir fördern 10 die Umstellung auf regenerative Energien (z. B. Nutzung von Abwärme und Wärmepumpen) in Landwirtschaft und Gartenbau.

4 Nachhaltige Ernährungsweisen

Wenn wir Lebensmittelabfälle vermeiden, verringern wir auch die mit der Produktion von Lebensmitteln verbundenen Treibhausgasemissionen. Dazu muss die Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung konsequent umgesetzt werden.

Ein Indikator für die Lebensmittelabfälle und -verluste in Deutschland wurde in die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen. Damit werden die Ergebnisse der Anstrengungen transparent und dokumentierbar.

10

Nach: © Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat: Klimaschutzmaßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft. In: www.bmel.de, Abruf am 26.06.2025

Aufgaben



1. a) Fassen Sie Adornos Hauptthesen zur „Herrschaft über die Natur“ in einer logischen Reihenfolge von fünf bis sieben Bullet-Points zusammen (M19).
b) Zeigen Sie anhand eines Beispiels aus Ihrem Alltag (z. B. Smartphone-Nutzung, Fast Fashion), wie sich instrumentelle Rationalität äußert. Beziehen Sie dabei einen Textbeleg ein, der Ihre Beobachtung stützt (→ PUB 2).
2. a) Analysieren Sie die in den Materialien M20 dargestellten Kennzeichen und Problemlagen der industrialisierten Landwirtschaft.
b) Erläutern Sie den dargestellten Teufelskreis aus Preisdruck, Technisierung und Verschuldung vor dem Hintergrund der Theorie der Naturbeherrschung von Adorno und Horkheimer.
c) Beurteilen Sie, inwiefern die dargestellte Entwicklung nicht nur eine Beherrschung der „äußeren Natur“, sondern auch der „inneren Natur des Menschen“ (z. B. der Landwirte) darstellt.
3. a) Listen Sie die im Artikel genannten Akteure der „Agrarschlacht“ (M21) auf und ordnen Sie sie in die Kategorien „Steuernde Instanzen“, „Ausführende“, „Betroffene“ und „Profiteure“ (→ PUB 3).
b) Diskutieren Sie, warum Landwirte laut M21 „Täter und Opfer zugleich“ sind. Halten Sie jeweils zwei Textbelege und je einen Gegen- oder Entlastungsaspekt fest.
4. a) Wählen Sie drei Maßnahmen aus dem Klimaschutzprogramm 2030 (M22) und erläutern Sie anhand der vorausgehenden Materialien, welchen Aspekt der Naturbeherrschung sie jeweils adressieren.
b) Beurteilen Sie mit Blick auf Adornos Theorie, ob diese Maßnahmen geeignet sind, die Probleme der industriellen Landwirtschaft aufzubrechen (→ PUB 6).
c) Skizzieren Sie eigenständig mögliche Rollen für eine Podiumsdiskussion. Entwickeln Sie anschließend als Vorbereitung eine zweiminütige Positionsrede und führen Sie danach die Podiumsdiskussion zum Thema durch (→ Methode, S. 47).

Eine Rolle in einer Podiumsdiskussion übernehmen und situationsgerecht argumentieren

Talkrunden im Fernsehen, im Internet und auf der Bühne erfreuen sich großer Beliebtheit beim Publikum. Der Austausch von Argumenten und Positionen dient dabei nicht nur der Information von Zuhörerinnen und Zuhörern, sondern auch deren Unterhaltung. Eine im Kursraum inszenierte Talkrunde beruht auf den Regeln und Arbeitsschritten einer Pro-Kontra-Debatte.

1 Sich mit dem Thema vertraut machen

- Suchen Sie nach Überblicksinformationen zum Thema.
- Achten Sie dabei auf eine ausgewogene, aber dennoch seriöse Quellenwahl.
- Ziel sollte es sein, die Kontroverse nachvollziehen zu können und die verschiedenen Standpunkte einordnen zu können. Wobei handelt es sich um Extrempositionen, welche Positionen können eventuell mithilfe von Kompromissen gelöst werden?



2 Rollen verteilen und sich mit ihnen auseinandersetzen

1. Verteilen Sie die Rollen im Kurs.
2. Klären Sie für Ihre Rolle folgende Fragen:
 - Welche Informationen benötigen Sie für die Perspektivübernahme der Rolle?
 - Wie ist die Lebens- bzw. Arbeitssituation der Person?
 - Wofür ist die Person Expertin oder Experte?
 - Welche Argumente haben für diese Person Priorität und warum?
3. Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer ohne Rollen beobachten die Diskussion und machen sich Notizen zu Argumenten und Argumentationsstrategien.



3 Positionen festlegen

Erarbeiten Sie Ihren begründeten Standpunkt unter Berücksichtigung möglicher Gegenargumente.



4 Durchführung und Reflexion

1. Führen Sie die Podiumsdiskussion unter der Berücksichtigung Ihrer Rollen durch.
2. Reflektieren Sie im Anschluss daran Ihre Podiumsdiskussion: Was lief gut? Was lief schlecht? Welche Argumente haben gewirkt, welche haben ihr Ziel verfehlt?

Bearbeiterin

WISSEN KOMPAKT

Theodor Adorno → M19

Theodor W. Adorno (1903-1969) gehörte als Philosoph, Soziologe und Kulturkritiker zu den prägenden Figuren der Frankfurter Schule. Zusammen mit Max Horkheimer begründete er die Kritische Theorie, deren Kernwerk die „Dialektik der Aufklärung“ darstellt. Charakteristisch für Adornos Schaffen ist seine kritische Analyse der modernen Gesellschaft, wobei er theoretische Reflexion und empirische Forschung eng verknüpfte. Seine soziologische Herangehensweise verband Gesellschaftstheorie, kritische Analysen sozialer Verhältnisse und empirische Sozialforschung zu einem ganzheitlichen Ansatz.



71923-128

Naturbeherrschung (Soziologie) → M19

Naturbeherrschung umfasst die systematische Kontrolle und Unterwerfung der äußeren Natur sowie der menschlichen Innenwelt durch technisch-rationale Mittel. Adorno und Horkheimer zeigten auf, dass diese Naturbeherrschung paradoxerweise zur Selbstunterwerfung des Menschen führt. Der Prozess wird als rationales und ökonomisches Phänomen verstanden, das eng mit kapitalistischen Strukturen verwoben ist und eine zunehmende Entfremdung zwischen Mensch und Natur bewirkt.



71923-129

Industrialisierte Landwirtschaft → M20, M21

Unter industrialisierter Landwirtschaft versteht man eine Form der Agrarproduktion, die sich primär an ökonomischen Prinzipien wie Effizienz und Gewinnmaximierung orientiert. Kennzeichnend sind ein hoher Mechanisierungsgrad mit großen Maschinen, die Spezialisierung auf wenige Produkte (Monokulturen) sowie der intensive Einsatz von Düngemitteln, Pestiziden und Energie. Ziel ist eine maximale Steigerung der Produktivität, um große Mengen an Nahrungsmitteln zu erzeugen. Dieser Ansatz kann jedoch zu ökologischen Folgen wie Bodenbelastung und Artenrückgang führen. Zudem geraten Landwirte oft in eine „Überproduktionsfalle“: Steigende Erträge führen zu sinkenden Preisen, was den wirtschaftlichen Druck auf die Betriebe erhöht.



71923-130

Die Theorie der Domestizierung nach Adorno gewinnt im Kontext der aktuellen Umwelt- und Klimakrise neue Bedeutung. Seine Analyse der menschlichen Tendenz, sowohl sich selbst als auch die Natur zu domestizieren und zu kontrollieren, zeigt sich heute in der fortschreitenden Ausbeutung natürlicher Ressourcen und der systematischen Unterwerfung ökologischer Systeme. Adornos Kritik an der instrumentellen Vernunft, die alles Natürliche dem Prinzip der Verwertbarkeit unterwirft, spiegelt sich in der gegenwärtigen Behandlung der Natur als bloße Ressource wider. Die moderne Landwirtschaft mit ihrer industriellen Produktion, Monokulturen und Massentierhaltung ist ein prägnantes Beispiel für diese Form der Naturbeherrschung. Selbst Bemühungen um Nachhaltigkeit folgen oft einer technokratischen Logik, die versucht, die Natur noch effizienter zu „managen“ statt ein grundlegend neues Verhältnis zu ihr zu entwickeln. Besonders relevant ist Adornos Erkenntnis, dass die Domestizierung der Natur letztlich auf den Menschen selbst zurückfällt. Die ökologischen Krisen unserer Zeit – vom Klimawandel bis zum Artensterben – zeigen, wie die vermeintliche Beherrschung der Natur zu ihrer Zerstörung führt und damit die Lebensgrundlagen der Menschheit selbst gefährdet. Seine Theorie macht deutlich, dass eine nachhaltige Zukunft nur durch eine fundamentale Neubestimmung des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur möglich ist, die auf Respekt und Koexistenz statt auf Dominanz und Ausbeutung basiert.

Nach Adornos Analyse entspringt die menschliche Herrschaft über die Natur einem fundamentalen Selbsterhaltungstrieb, der sich jedoch in der modernen Gesellschaft zu einer destruktiven Dominanz entwickelt hat. Die instrumentelle Vernunft, die alles dem Prinzip der Verwertbarkeit unterwirft, führt zu einer systematischen Ausbeutung der Natur. Menschen versuchen durch technische Beherrschung ihre eigenen Ängste vor der Naturgewalt zu überwinden, schaffen dabei aber neue Abhängigkeiten und Bedrohungen. Dieser Prozess ist eng mit der kapitalistischen Wirtschaftsweise verbunden, die Natur ausschließlich als Ressource betrachtet.

Die industrialisierte Landwirtschaft steht vor tiefgreifenden zukünftigen Herausforderungen, die sich aus ihrem eigenen System ergeben. Ein zentrales Problem ist die sogenannte Überproduktionsspirale, die Betriebe in einen ständigen Zwang zu Intensivierung, Technisierung und Leistungssteigerung drängt, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dieser Druck führt zu einer rücksichtslosen Ausbeutung natürlicher Ressourcen, bei der Böden und Tiere an ihre Grenzen gebracht werden und die Umwelt erheblich belastet wird.

Konkret manifestieren sich die Herausforderungen in mehreren Bereichen. Dazu zählen die hohen Treibhausgasemissionen aus der Tierhaltung und der energieintensive Betrieb von Maschinen und Anlagen, was den Klimawandel verstärkt. Gleichzeitig stellt die massive Umweltbelastung durch den Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden ein wachsendes Problem dar. Eine weitere wesentliche Herausforderung ist die hohe Lebensmittelverschwendung, die mit dem Produktionssystem eng verbunden ist und ebenfalls zur Emission von Treibhausgasen beiträgt. Um diesen Problemen zu begegnen, sind grundlegende Veränderungen wie der Ausbau des Ökolandbaus, die Steigerung der Energieeffizienz und die Förderung nachhaltiger Ernährungsweisen notwendig.

Welche Relevanz besitzt Theodor Adornos Theorie der Domestizierung heute?

M19, M20

Warum machen sich die Menschen laut Adorno die Natur zum Untertan?

M20

Welche Herausforderungen bringt die Zukunft für die industrialisierte Landwirtschaft?

M21

Kompetenz-Check
Kapitel 1



71923-131

1 Noch einmal Leben?



Karikatur: Stefan Roth, 2022

Aufgaben

1. Beschreiben und analysieren Sie die Karikatur.
2. Erörtern Sie die Kritik der Karikatur vor dem Hintergrund von Adornos These der Verdinglichung des Lebendigen (→ **PUB 6**).

2 Was kann Politik gegen Einsamkeit tun?

Einsamkeit ist als Thema in der Politik angekommen. Ende 2023 hat das Bundeskabinett eine Strategie der Bundesregierung gegen Einsamkeit beschlossen. Und setzt auf gesellschaftliche Aufklärung und Achtsamkeit. Zugleich soll stärker zu Einsamkeit geforscht werden. [...] Schon seit der Hochzeit der Industrialisierung beklagen Zeitdiagnostiker den Bedeutungsverlust persönlicher Beziehungen. In Unternehmen, Verwaltungen, Krankenhäusern, Universitäten und Schulen degeneriere der Mensch, so die Diagnose, zu einem beliebig austauschbaren Rollenträger. Damit

besteht die Gefahr, dass der ganze Mensch aus dem Blick gerät, die Bindungslosigkeit wächst, wenn der Kontakt zu anderen Menschen nicht mehr über eine Rolle vermittelt wird. Das Unpersönliche ist zur Signatur moderner Gesellschaften geworden. Wichtiger wird die Funktion von Freundschaftsgruppen und modernen Familienformen. [...] In der modernen Gesellschaft sind soziale Kontakte, die auf persönlichem Vertrauen und persönlichen Kenntnissen basieren, aus sehr vielen Feldern verdrängt worden. Beim Einkauf im Supermarkt können wir wenn wir es da

überhaupt noch mit Menschen zu tun haben, nicht davon ausgehen, dass wir aufgrund persönlicher Beziehungen einen besonders guten Preis bekommen. Vor Gericht nutzen persönliche Beziehungen glücklicherweise wenig, um einer Strafe zu entgehen. In einem Unternehmen darf man nicht damit rechnen, dass man aufgrund eines freundschaftlichen Kontakts zur Betriebsleiterin von einer Kündigung verschont bleibt. [...] Mit der Romantik bildete sich in Europa die ungewöhnliche Vorstellung, dass wie Luhmann sagt „nur die Liebe über die Ehe entscheiden sollte“. In dieser Zeit lud sich die Beziehung zwischen Eltern und Kind mit dem Konzept der Mutterliebe und zeitversetzt auch mit der Vaterliebe auf. Es entstanden freundschaftliche Beziehungen, die auf der anerkannten Freiheit basierten, seine Freunde selbst wählen zu können. [...] Die Ausbildung von Freundesgruppen, Kleinfamilien und Liebesbeziehungen hat dabei weitgehend parallel zur Entstehung von Organisationen stattgefunden. Freundesgruppen, Kleinfamilien und Liebesbeziehungen mit dem für sie typischen (modernen) Personenbezug setzen sich genau in dem Moment durch, in dem durch die Bildung von Organisationen in der Politik, dem Recht, der Wissenschaft und der Wirtschaft immer stärker unpersönliche Beziehungen dominant geworden sind. Die wahrgenommene Anonymität der auf

Rollenträger reduzierten Menschen ging mit einem „zunehmenden Nahweltbedarf“ einher. Dass gewissermaßen die Bürokratie die romantische Liebe hervorgebracht hat, ist am Ende doch eine überraschende Einsicht. [...] Wenn Menschen ihre Bedürfnisse nach persönlicher Nähe nicht durch enge Freundschaften, erfüllende Liebesbeziehungen oder Kontakt zu Kindern befriedigen können, suchen sie nach anderen Möglichkeiten einer persönlichen Ansprache. In ihrer Einsamkeit entwickeln Menschen ein hohes Maß an Kreativität, um sich Räume zu schaffen, in denen sie sich einerseits als Person darstellen und sich andererseits als Person angesprochen fühlen können. [...]

Wenn man von staatlicher Seite Einsamkeit wirklich reduzieren möchte, kann man also eigentlich immer nur über Bandspielen. Man muss versuchen, Menschen in Arbeit zu bringen, damit sie die Möglichkeit haben, miteinander in Kontakt zu treten. Man muss Vereinsbildung erleichtern, nicht primär, weil dort Menschen kognitiv oder körperlich gefordert werden, sondern weil dort persönliche Kontakte entstehen können. Man muss als Politiker Anlässe für Protest geben, damit es dabei zu einer Verdichtung von persönlichen Beziehungen kommt.

Kühl, Stefan: Von der Einsamkeit in der modernen Gesellschaft. In: www.deutschlandfunk.de, 10.11.2024

Aufgaben

1. Beschreiben Sie die in **2** dargestellten Veränderungen der sozialen Beziehungen im Prozess der Modernisierung.
2. Analysieren Sie den Zusammenhang zwischen der Entstehung unpersönlicher Organisationen und der Entwicklung moderner Formen persönlicher Beziehungen.
3. Erörtern Sie, inwiefern die im Text beschriebenen staatlichen Maßnahmen gegen Einsamkeit mit dem soziologischen Konzept der funktionalen Differenzierung vereinbar sind. Entwickeln Sie dabei einen eigenen begründeten Standpunkt.

Lösungsvorschläge



71923-132

Bildnachweis

akg-images – S. 42; Alamy Stock Photo / Keystone Pictures USA – S. 27; - / Photo 12 – S. 41; - / Jim West – S. 41; Getty Images Plus / iStockphoto, Garrett Aitken – S. 16; - / iStockphoto, davit85 – S. 15; - / iStockphoto, Elena Medoks – S. 20; - / iStockphoto, nd3000 – S. 20; - / iStockphoto, Vladimir Razguliaev – S. 16; - / iStockphoto, Kristin Verby – S. 20; - / iStockphoto, Jacob Wackerhausen – S. 20; - / iStockphoto, Wirestock – S. 15; - / Stockbyte, Comstock – S. 44; imago images / IPON – S. 37; iStockphoto / Edwin Tan – S. 28; Mauritius Images / Alamy Stock Photo, History collection 2016 – S. 10; picture-alliance / Bildagentur-online, Schoening – Cover; - / SZ Photo, Alessandra Schellnegger – S. 12; Shutterstock / 360b – S. 21; Statista GmbH, Hamburg – S. 29; STERO / roth-cartoons.de – S. 50.